

21st
CENTURY
BIOSIMILARS

Brief an die Aktionäre	4
21st Century Biosimilars	8
Bericht des Aufsichtsrats	10

Jahresabschluss

Prüfungsbericht	12
------------------------------	----

A. Prüfungsauftrag	13
B. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Geschäftsführung	14
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	16
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Konzernrechnungslegung	18
E. Stellungnahme zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	20
F. Wirtschaftliche Verhältnisse	21
G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung	27

Jahresabschluss 2013	28
-----------------------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	29
Bilanz zum 31. Dezember 2013	30
Anlagenspiegel	32

Anhang	34
---------------------	----

Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013	35
Rechtliche Verhältnisse	39

Lagebericht	40
--------------------------	----

Geschäft und Rahmenbedingungen	41
Ertragslage	43
Finanzlage	43
Vermögenslage	44
Nachtragsbericht	44
Chancen- und Risikobericht	44
Prognosebericht	44

Erläuterungsbericht	46
----------------------------------	----

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013	47
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51

Konzernabschluss

Prüfungsbericht	54
A. Prüfungsauftrag.....	55
B. Stellungnahme zur Lagebeurteilung des Konzerns durch die gesetzlichen Vertreter	56
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung.....	58
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Konzernrechnungslegung	60
E. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung	68
Konzernbilanz 2013	70
Konzerngewinn- und Verlustrechnung.....	71
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013.....	72
Konzernanlagenspiegel	74
Anhang	76
Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013	77
Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013	82
Rechtliche Verhältnisse.....	83
Konzernlagebericht	84
Geschäft und Rahmenbedingungen.....	85
Ertragslage	87
Finanzlage	87
Vermögenslage	88
Nachtragsbericht	88
Chancen- und Risikobericht	88
Prognosebericht.....	88



Dr. Nicolas Combé, CFO



Dr. Carsten Brockmeyer, CEO

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre der Formycon AG,

das vergangene Jahr war ein sehr erfolgreiches für unser Unternehmen. Nach der Übernahme der Assets der Scil Technology durch die Nanohale AG 2012 und dem Neustart als FORMYCON haben wir konsequent an der Umsetzung eines Strategiewechsels gearbeitet, der auf unserer Vision für das neue Unternehmen gründet. Sie lautet: Wir wollen einer der weltweit führenden Entwickler auf dem Gebiet biopharmazeutischer Nachahmerprodukte, sogenannter Biosimilars, werden. Es ist nicht vermessen zu sagen: Dabei sind wir 2013 ganz entscheidende Schritte vorangekommen.

Inhaltlich von größter Bedeutung war hierfür die Arbeit des 2012 ins Unternehmen gekommenen und im April 2013 an die Spitze von FORMYCON berufenen Biosimilar-Vorreiters Dr. Carsten Brockmeyer. Die Expertise dieses weltweit renommierten Wissenschaftlers half dem FORMYCON-Team, bereits in der ersten Jahreshälfte kurz hintereinander die Entwicklung von zwei eigenen Biosimilars zu beginnen. Am Anfang der Entwicklung steht dabei immer zunächst die Analyse des Originatormoleküls. Analyse – das klingt nach Routine im Labor. Doch das täuscht: Die notwendige Qualität und Exaktheit in der Bestimmung der komplexen molekularen Struktur eines Biotech-Medikamentes erfordern ein sehr spezielles Know-how und High-Tech-Equipment. Nur so lassen sich die Daten gewinnen, die einen anschließend möglichst ähnlichen (englisch: similar) Nachbau als Biosimilar möglich machen.

Doch was bedeutet das für Sie als Anleger? Warum hat sich FORMYCON so eindeutig neu ausgerichtet? Was dürfen wir uns von Biosimilars erwarten? Das ökonomische Potenzial der von uns entwickelten Wirkstoff-Imitate wird deutlich, wenn man weiß, dass Experten allein den beiden ersten von FORMYCON adressierten Original-Präparaten mit ihren unterschiedlichen Indikationen bis zum Ablauf ihres Patentschutzes zum Ende dieses Jahrzehntes Umsätze von jeweils mehreren Milliarden US-Dollar pro Jahr zutrauen. Insgesamt werden bis 2020 biopharmazeutische Arzneimittel mit einem Umsatz von ca. 100 Milliarden Dollar ihren Patentschutz verlieren. Damit ist klar, dass – ähnlich der Welle der Patentabläufe ab der Jahrtausendwende und dem danach sehr schnell einsetzenden Markteintritt der herkömmlichen Generika – ein erneuter Umbruch im Pharmamarkt bevorsteht. Dieser wird den Entwicklern von Biosimilars große Marktchancen eröffnen. Das ist unser Geschäftsfeld, und diese Chancen wollen wir nutzen.

Die entscheidende Voraussetzung für unsere erfolgreiche Arbeit haben allerdings Sie, unsere Aktionäre, bereits zuvor geschaffen, indem Sie durch drei Kapitalerhöhungen das finanzielle Fundament errichten halfen, das dem FORMYCON-Team seine Arbeit ermöglicht. So wurden im Februar 2013 2.117.405 neue Aktien mit Gewinnanteilberechtigung zum Preis von 3,50 Euro je Aktie bei institutionellen Investoren und Family Offices platziert,

wodurch der FORMYCON AG 7,41 Millionen Euro zuflossen und das Grundkapital von 5,08 Millionen Euro auf 7,20 Millionen Euro erhöht wurde. Bei einer weiteren Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts im Umfang von 170.479 Aktien zu je 3,50 Euro je Aktie wurde das Grundkapital auf 7,37 Millionen Euro erhöht. Eine ordentliche Hauptversammlung am 20. Juni und eine außerordentliche am 2. Oktober fasste beziehungsweise bestätigte die Beschlüsse zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals. Diese lieferten auch die Grundlage für die dritte Kapitalerhöhung im Dezember 2013, bei der erneut institutionelle Investoren und Family Offices 1.257.027 neue Aktien mit Gewinnanteilberechtigung zum Preis von 7,50 Euro je Aktie zeichneten. Dabei flossen dem Unternehmen 9,43 Millionen Euro zu, das Grundkapital erhöhte sich auf 8,63 Millionen Euro.

Auch aufgrund der so gewonnenen finanziellen Stabilität konnte die FORMYCON AG den nächsten Schritt in der ökonomischen Verwertung ihrer Kompetenzen schneller als geplant tun.

Bereits im Dezember 2013 erfolgte die Auslizenzierung des ersten Moleküls an die Santo-Holding der beiden Hexal-Gründer Thomas und Andreas Strüngmann. Santo übernimmt ab diesem Zeitpunkt die Finanzierung der Weiterentwicklung, Herstellung und Zulassung unseres ersten Biosimilars. Für unser Unternehmen von großer Bedeutung: Die finanzielle Dimension des Deals, der sich – abhängig vom Erreichen bestimmter Umsatzmeilensteine – auf mehrere hundert Millionen Euro belaufen kann, sichert zusätzlich die weitere Entwicklungsarbeit am zweiten – und mittlerweile bereits einem dritten – Biosimilar-Wirkstoff ab.

Damit hat die FORMYCON AG ihr großes Ziel erreicht: sich langfristig als global ausgerichteter Biosimilar-Entwickler aufzustellen. Nun arbeiten wir verstärkt daran, unsere Produkt- und Technologie-Pipeline auszuweiten und damit den wahren Unternehmenswert zu realisieren, der in der FORMYCON AG steckt.

Martinsried, im Juni 2014

FORMYCON AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C Brockmeyer', followed by a horizontal line.

Dr. Carsten Brockmeyer

A stylized handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke.

Dr. Nicolas Combé

21st CENTURY BIOSIMILARS

Warum FORMYCON mit seiner **Agenda 2020** auf die Dritte Welle von biopharmazeutischen Nachahmer-Produkten setzt

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“. Dieser legendäre Satz des letzten Präsidenten der Sowjetunion, Michail Gorbatschow, wird zu Recht als ein Jahrhundertspruch bezeichnet. Seine implizite Botschaft lautet: Wenn die Zeit für etwas reif ist, dann ist es nicht mehr aufzuhalten. Und wer nicht untergehen will, der sollte am besten auf der herannahenden Welle schwimmen. Doch um das mit Erfolg zu tun – alle Surfer wissen das –, ist es entscheidend, sich rechtzeitig in die richtige Startposition zu bringen, um im entscheidenden Moment abheben zu können.

Dieses Bild passt deshalb so gut zur langfristigen Ausrichtung von FORMYCON, weil das Unternehmen tatsächlich auf eine Welle setzt, die bisher nur in groben Umrissen am zeitlichen Horizont erkennbar ist, aber in einigen Jahren ganz gewaltige Ausmaße annehmen wird. Die Rede ist von der sogenannten Dritten Welle bei Biosimilars. Gemeint sind damit Nachahmermedikamente für biopharmazeutisch hergestellte Präparate, deren Patente ab 2020 ablaufen. Bis jetzt haben sich die interessierte Öffentlichkeit sowie Pharmaindustrie und Krankenkassen in den wichtigen Märkten

vor allem für die Erste und Zweite Welle interessiert. Bei der Ersten Welle handelt es sich um Biosimilars für Präparate, deren Patente bereits abgelaufen sind, vor allem Somatotropin, Filgrastim und Epoetin alfa. Mit der Zweiten Welle sind Biotech-Medikamente gemeint, deren Patentschutz bis 2020 abläuft. Dazu gehören monoklonale Antikörper-Präparate mit Milliardenumsätzen wie Herceptin oder Rituximab.

Doch wie man an den jüngsten Äußerungen von beispielsweise Teva oder Stada erkennen kann, bestimmt bereits heute die Dritte

Welle der Biosimilars das Interesse der großen Pharma- und Generikaunternehmen. Die Dritte Welle umfasst Produkte, die in den Bereichen Augenheilkunde (Ophthalmologie), Autoimmunerkrankungen, Stoffwechselstörungen und Blutgerinnungsstörungen eingesetzt werden. Unternehmen, die nicht rechtzeitig mit der Entwicklung dieser Biosimilars begonnen haben, drohen aufgrund der Entwicklungszeiten von sieben bis acht Jahren für Biosimilars die von Gorbatschow formulierten Konsequenzen. Oder: Sie müssen diese Moleküle einlizenzieren – von Unternehmen, die schneller waren. Wie FORMYCON, die als unabhängige Entwicklerin mit ihrem fokussierten Team schnell reagieren, schnelle Entscheidungen treffen und damit anderen in der Entwicklung voraus sein kann.

Genau diese „Agenda 2020“ ist es also, auf die die FORMYCON AG seit ihrer Neuausrichtung in den vergangenen beiden Jahren setzt. Zusätzlich validiert wird diese Strategie auch durch eine aktuelle Veröffentlichung des renommierten Brancheninformationsdienstes „FirstWord Pharma“, der berichtet, dass alle zu dem Thema Biosimilars befragten Experten übereinstimmend der Ansicht seien, dass die relevanten Marktteilnehmer jetzt auf die Dritte Welle setzen müssten, um ab 2020 zeitnah zum Patentablauf über zulassungsfähige Biosimilars zu verfügen.

Bei Biosimilars geht es für die Pharmaindustrie um sehr viel Geld. Noch beträgt der weltweite Umsatz mit diesen Präparaten weltweit „nur“ rund 2,5 Milliarden Dollar. Doch bis 2020 könnte er sich nach Schätzungen bereits verzehnfacht haben. Zu erwarten ist auch, dass bis 2020 das Marktumfeld für Biosimilars deutlich besser als heute sein wird. Denn zum einen werden die bis dahin auf den Markt kommenden Präparate die Einsparungsmöglichkeiten für die Krankenkassen deutlicher machen. Das Berliner Institut für Gesundheits- und Sozialforschung (IGES) beziffert das Sparpotenzial der Biosimilars allein für die deutschen Krankenkassen auf zwölf Milliarden Euro und für ganz Europa auf 33 Milliarden Euro bis zum Jahr 2020. Zum anderen dürfte der Preisvorteil der „Nachahmer“ gegenüber den „Originalen“ dazu führen, dass mehr Patienten als bisher von deren Wirkungen profitieren können.

Erfolgversprechend ist die Strategie der FORMYCON AG auch aus anderen Gründen. Als unabhängige Entwicklerin verfügt die FORMYCON über eine in Europa einzigartige Expertise in allen Entwicklungsstufen: von der Marktanalyse und Proteinanalytik über die Produktions- und klinische Entwicklung und den Zulassungsprozess bis zum Patentrecht. Diesen Vorsprung hat das Wissenschafts-

team der FORMYCON dafür genutzt, bereits eine eigene Molekül-Pipeline für die „Agenda 2020“ zu definieren. Drei der sechs Top-Kandidaten sind – in unterschiedlichen Entwicklungsstufen – bereits in Arbeit. Die interne Lösung bei FORMYCON lautet: Wir wollen nicht der fünfte oder sechste mit einem Biosimilar am Markt sein, sondern der erste!

Für die „Agenda 2020“-Strategie der FORMYCON spricht schon jetzt auch der Zeitfaktor. Denn bei rund 20 Molekülen die ab 2020 ihren Patentschutz verlieren und angesichts der Entwicklungszeiten bis zur Zulassung wird es absehbar eng für alle Firmen, die nicht nur mit einem oder zwei, sondern mit einem ganzen Portfolio an Biosimilars in den Markt möchten. Die begrenzten Entwicklungskapazitäten selbst der größten Konzerne verstärkt den Druck auf diese, Partnerschaften einzugehen, aber auch über Fusionen und Übernahmen nachzudenken. Für FORMYCON könnte das Umfeld also kaum besser sein. Denn auch die Großen der Branche wissen: Wer zu spät kommt ...



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates im ständigen Kontakt mit dem Vorstand. Dabei wurden Fragen der Unternehmensstrategie und wichtige Vorfälle besprochen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht. In fünf Sitzungen wurden alle Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen, die nach Gesetz und der Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich behandelt. An diesen Sitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Schwerpunktmäßig wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrates die Sicherung der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft und die gegenwärtige und künftige Entwicklung der Geschäftsbereiche erörtert, insbesondere im Hinblick auf den Stand der Technologie, sowie den Bemühungen um den Start der vorklinischen Studien und den damit verbundenen Personalfragen. Die Entwicklung und die Unternehmensplanung waren jeweils quartalsmäßig Gegenstand der Erörterung von Vorstand und Aufsichtsrat. Im Zusammenhang mit der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden insbesondere konkrete Wertansätze im Einzelnen diskutiert sowie die daraus folgenden Konsequenzen für die Kapitalstruktur des Unternehmens.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in ständigem Kontakt mit dem Vorstand. Dabei wurden Fragen der Unternehmensstrategie, Geschäftsentwicklung, Patentfragen und wichtige Vorfälle des Unternehmens besprochen. Außerdem hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand wichtige strategische Projekte erörtert. Gegenstand war die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Konzepte für das zukünftige Wachstum des Unternehmens.

Die Aufstellung des Jahresabschluss und des Konzernjahresabschluss zum 31.12.2013 über das Geschäftsjahr 2013 als auch die Buchführung wurden durch den Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Dr. Heinfried Brunsmann begleitet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss ebenfalls sorgfältig geprüft. Die zu prüfenden Unterlagen wurden jedem Aufsichtsratsmitglied fristgerecht zur Prüfung ausgehändigt.

Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht Gebrauch gemacht, Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft zu nehmen, insbesondere durch Vorlage von bedeutenden Einzelverträgen, auch unabhängig von ihrer Zustimmungsbedürftigkeit. Geschäfte, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmung der Genehmigung des Aufsichtsrates bedürfen, hat der Aufsichtsrat geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Bei allen Aufsichtsratssitzungen waren die Mitglieder des Aufsichtsrates vollzählig anwesend. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung vom 07. Mai 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

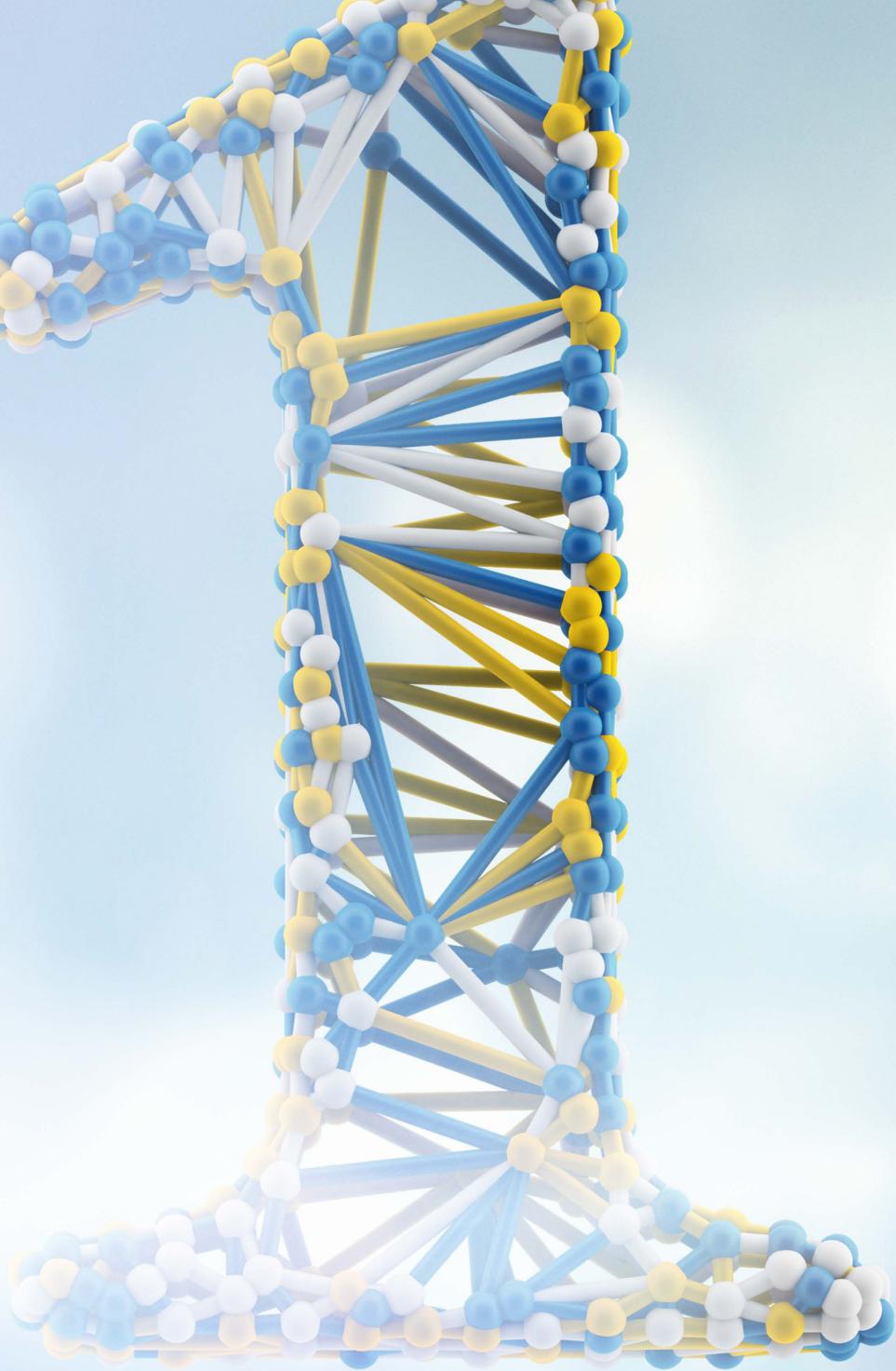
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit.

München, im Mai 2014



Dr. Olaf Stiller

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Jahresabschluss Prüfungsbericht

A. Prüfungsauftrag

In der Hauptversammlung der FORMYCON AG (nachstehend auch „Gesellschaft“ genannt) wurde ich zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Daraufhin hat mir der Aufsichtsrat den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 unter Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften und der Satzung unter Einbeziehung der Buchführung nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 316 ff. HGB zu prüfen. Ich habe den Prüfungsauftrag am 16. August 2013 angenommen.

Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses wurde ich beauftragt, weitergehende, gesetzlich nicht geforderte Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses abzugeben. Ich habe diese ergänzenden Aufgliederungen und Erläuterungen in den Anlagen 6 und 7 diesem Bericht beigefügt.

Ergänzend wurde ich damit beauftragt, in diesen Prüfungsbericht eine betriebswirtschaftliche Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aufzunehmen. Diese Analyse wurde im Abschnitt F dieses Berichtes eingefügt.

Dieser Prüfungsbericht wurde nach den Grundsätzen des IDW Prüfungsstandards 450 erstellt.

Ich bestätige nach Maßgabe der Vorschrift des § 321 Abs. 4 a HGB, dass ich bei meiner Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet habe.

Dem Auftrag liegen die als Anlage 8 beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 zu Grunde. Die Höhe meiner Haftung bestimmt sich nach § 323 Abs. 2 HGB. Im Verhältnis zu Dritten ist Nr. 1 Abs. 2 und Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatte ich den vorliegenden Bericht, dem der geprüfte Jahresabschluss als Anlagen 1 (Bilanz zum 31. Dezember 2013), 2 (Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013), 3 (Entwicklung des Anlagevermögens), 4 (Anhang) und 5 (Lagebericht) beigefügt sind.

Der Bericht enthält vorweg eine Stellungnahme zur Beurteilung der Lage der Gesellschaft durch den Vorstand, Ausführungen und Feststellungen nach § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB (sog. Redepflicht) sowie eine Zusammenfassung der übrigen Prüfungsergebnisse und den aufgrund der Prüfung erteilten Bestätigungsvermerk (Abschnitt G). Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse im Einzelnen sind in den Abschnitten C bis E dargestellt.

Der Prüfungsbericht ist an die geprüfte Gesellschaft gerichtet.

B. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Geschäftsführung

I. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft nach Maßgabe der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches. Nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften braucht kein Lagebericht erstellt zu werden. Der Vorstand hat freiwillig einen Lagebericht erstellt, der die folgenden wesentlichen Aussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf enthält:

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 ihr Geschäftsmodell, welches im Jahre 2012 auf die Entwicklung von biopharmazeutischen Nachahmerprodukten (sog. Biosimilars) ausgerichtet wurde, weiter konsequent und sehr erfolgreich umgesetzt. Infolge der erfolgreichen und deutlich früher als geplanten Auslizenzierung des ersten Entwicklungsprojektes noch im Dezember 2013 hat sich die Gesellschaft eine sehr gute Ausgangsposition für eine weitere positive Geschäftsentwicklung geschaffen. Die Ergebnisse der erfolgten Auslizenzierung werden sich im Geschäftsjahr 2014 niederschlagen.

Im Monat April des Jahres 2013 wurde Herr Dr. Carsten Brockmeyer als Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft berufen. Herr Dr. Brockmeyer ist eine der weltweit führenden Experten für Biosimilar-Produkte.

Ferner wurden im Monat November des Jahres 2013 Herr Dr. Gerhard Schaefer, ehemals Head Global Product and Business Development bei Sandoz International, und Herr Simon Sturge, vormals Corporate Senior Vice President bei Boehringer Ingelheim, in den Beirat berufen.

Die Gesellschaft ist auf die Entwicklung von Biosimilars, den kostengünstigen Folgeprodukten von komplexen, biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln, spezialisiert. Aufgrund der steigenden Zulassung biotechnologisch hergestellter Arzneimittel (ca. + 12 bis +15% pro Jahr) steigt auch der Markt für

Biosimilars. Nach Maßgabe qualifizierter Schätzungen dürfte das Gesamtvolumen im Jahr 2020 mehr als 15 Mrd. USD betragen. Entsprechend groß ist das Interesse der namhaften Pharmaunternehmen an diesen Produkten.

Im Gegensatz zu den Nachahmerpräparaten von herkömmlichen, chemisch synthetisierten Wirkstoffen ist die Entwicklung von Biosimilars sehr aufwendig und stellt hohe Anforderungen an das Wissen und die Erfahrung der Teams. FORMYCON AG ist weltweit eines der wenigen Unternehmen, die die Expertise zur Entwicklung von Biosimilars, auch für die hochregulierten Märkte wie Europa, USA und Japan, besitzen. Die Gesellschaft nimmt in diesem innovativen und anspruchsvollen Markt eine eindeutige Vorreiterrolle ein.

FORMYCON AG hat derzeit zwei Projekte in der Entwicklung.

Eines konnte, wie zuvor dargelegt, im Dezember 2013 erfolgreich an die Santo Holding GmbH auslizenzieren werden. Im Auftrag der Santo Holding (Deutschland) GmbH der Familie Strüngmann, der Gründer- und ehemaligen Inhaberkategorie des Generikaherstellers HEXAL, wird FORMYCON AG das erste Entwicklungsprojekt zur Marktreife bringen. Es ist davon auszugehen, dass sich aus dieser Auslizenzierung erfolgsabhängige Zahlungsströme im mittleren dreistelligen Millionenbereich in den kommenden Jahren ergeben werden. Hierdurch wird es FORMYCON AG ermöglicht, den Ausbau der eigenen Produktpipeline früher als geplant zu realisieren.

FORMYCON AG ist aufgrund der beachtenswerten Investorenstruktur und auch wegen der erfolgreichen ersten Auslizenzierung eines der wenigen unabhängigen Unternehmen, die im aussichtsreichen Markt der Biosimilars agieren können. Infolge der nennenswerten Expertise der Wissenschaftler und des Managements wie auch der integrierten Entwick-

lungsprozesse ist die Gesellschaft in der Entwicklung von Biosimilars ein präferierter Partner für namhafte pharmazeutische Unternehmen.

Zum 31.12.2013 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von T-€ 13.928 aus, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von mehr als 80% bezogen auf die Bilanzsumme. Die Verlustvorträge sowie der Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 betragen in Summe T-€ 12.946. Dieser Betrag ist bei der vorstehend genannten Höhe des Eigenkapitals bereits abgezogen.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Monat Februar 2013 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien um T-€ 2.117 auf T-€ 7.199 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 5.294 eingestellt. Eine weitere Kapitalerhöhung wurde im Monat April 2013 aus genehmigtem Kapital durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde dabei um T-€ 171 auf T-€ 7.370 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 426 eingestellt. Anfang des Monats Dezember 2013 erfolgte eine weitere Kapitalerhöhung, das Grundkapital wurde um T-€ 1.257 auf T-€ 8.627, die Kapitalrücklage um T-€ 8.171 auf T-€ 18.248.

Die Tochtergesellschaft mit der neuen Firma „Formycon Services GmbH“ wird künftig Entwicklungsdienstleistungen für Pharma- und Biotechnologieunternehmen anbieten. Es ist damit zu rechnen, dass dieses Geschäftsmodell zeitnah profitabel betrieben werden kann.

Vorgelegt wurde vom Vorstand eine Ergebnisplanung sowohl der FORMYCON AG als auch konsolidiert der FORMYCON AG und Formycon Services GmbH bis zum Jahre 2017. Nach Maßgabe dieser Planungsrechnung, die von mir geprüft wurde und als plausibel und folgerichtig angesehen wird, dürfen sowohl FORMYCON AG als auch die Unternehmensgruppe nach heutigem Kenntnisstand ab dem Jahre 2014 Jahresüberschüsse ausweisen.

Die Beurteilung der Lage der Gesellschaft ist plausibel und folgerichtig abgeleitet. Nach dem Ergebnis meiner Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Lagebeurteilung dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Die Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand der Gesellschaft gefährdet ist.

II. Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB (Redepflicht)

Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften sowie Tatsachen, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können oder die schwerwiegenden Verstöße des Vorstandes oder von Arbeitnehmern darstellen, habe ich bei Durchführung meiner Prüfung nicht festgestellt.

III. Zusammenfassung der übrigen Prüfungsergebnisse

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde ordnungsgemäß aus den Konten der Gesellschaft entwickelt. Die Vermögens- und Schuldposten sind ausreichend nachgewiesen und richtig und vollständig erfasst. Sie sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung angesetzt und bewertet. Ausweis und Gliederung entsprechen der Vorschriften für Kapitalgesellschaften.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist gekennzeichnet durch die Funktion der Gesellschaft als Biotechnologie Unternehmen. Die Gesellschaft hat kein Grundvermögen.

Im Geschäftsjahr 2013 erlitt die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von € 7.767.401,94.

C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

I. Gegenstand der Prüfung

Gegenstand meiner Prüfung war der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der FORMYCON AG, Planegg, für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr. Die Buchführung, die Aufstellung von Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die mir erteilten Aufklärungen und Nachweise liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung unter Einbeziehung der Buchführung und der mir erteilten Aufklärungen und Nachweise ein Urteil über den Jahresabschluss abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des mir erteilten Auftrages zur Jahresabschlussprüfung.

II. Art und Umfang der Prüfungsdurchführung

Bei der Durchführung der Jahresabschlussprüfung habe ich die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den

Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil bildet.

Auf der Grundlage eines risiko- und systemorientierten Prüfungsansatzes habe ich zunächst eine unter Nutzung einer Prüfungssoftware eine Prüfungsstrategie erarbeitet. Diese basiert auf einer Einschätzung des Unternehmensumfeldes, Auskünfte des Vorstandes über die wesentlichen Ziele, Strategien und Geschäftsrisiken, analytischen Prüfungshandlungen zur Einschätzung von Prüfungsrisiken und zur vorläufigen Beurteilung der Lage der Gesellschaft, einer vorläufigen Einschätzung des Risikos wesentlicher falscher Angaben im Jahresabschluss oder Lagebericht aufgrund von Unrichtigkeiten und Verstöße sowie einer grundsätzlichen Beurteilung des internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagements der Gesellschaft zur Festlegung von Prüfungsschwerpunkten wurden daraufhin kritische Prüfungsziele identifiziert. In diesem Prüfungsprogramm sind der Ansatz und die Schwerpunkte der Prüfung sowie die Art und der Umfang der Prüfungshandlungen festgelegt. Dabei wird auch die zeitliche Abfolge der Prüfung geplant.

Die im Einklang mit meiner Prüfungsstrategie identifizierten kritischen Prüfungsziele führten zu folgenden Schwerpunkten der Prüfung:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung und Rechnungswesen
- Prüfung der Saldovorträge
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Prüfung des Anlagevermögens
- Plausibilität der prognostischen Angaben der Ergebnisplanung und des Lageberichtes.

Ausgehend von einer Beurteilung des IKS habe ich bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Neben der Erfassung und Prüfung der allgemeinen Angaben zum Rechnungswesen und Organisation des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir Funktionsprüfungen des internen Kontrollsystems vorgenommen.

Dabei habe ich u.a. Verträge, Saldenlisten, Steuererklärungen und sonstige Bestandsnachweise eingesehen. Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden durch Kontoauszüge der Kreditinstitute nachgewiesen.

Für die Finanzbuchhaltung bedient sich die Gesellschaft der elektronischen Datenverarbeitung nach dem System „Navision“, die Lohnbuchführung wird außer Haus abgewickelt.

Ich habe die Prüfung in den Monaten März und April des Jahres 2014 bis zum 4. April 2014 durchgeführt. Alle von mir erbetenen Aufklärungen und Nachweise sind erteilt worden.

Der Vorstand hat in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung, im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 für das Geschäftsjahr 2013 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten und alle erforderlichen Angaben gemacht sind. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind mir bei meiner Prüfung nicht bekannt geworden. Zudem wurde versichert, dass Gesetzesverstöße, die Bedeutung für den Inhalt des Jahresabschlusses oder für die Fortführung des Unternehmens haben können, nicht bestanden.

III. Lagebericht

Der Lagebericht des Vorstandes entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Er steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von mir bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft.

Meine Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

Der Lagebericht entspricht den Grundsätzen einer getreuen Rechenschaft und steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

D. Feststellungen und Erläuterungen zur Konzernrechnungslegung

I. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Für die Finanzbuchhaltung bedient sich die Gesellschaft der elektronischen Datenverarbeitung nach dem System „Navision“.

Der Kontenplan ist übersichtlich gestaltet und entspricht den Anforderungen der Gesellschaft, er ist für die besonderen Zwecke der Gesellschaft ausgestaltet und übersichtlich gegliedert.

Das Belegwesen ist übersichtlich geordnet.

Die Zahlen der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 wurden ordnungsgemäß in das Rechenwerk übernommen.

Die Konten und Journale sind übersichtlich und zeitgerecht geführt, sämtliche geprüften Buchungsvorfälle konnten ordnungsgemäß belegt werden. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 ist zutreffend aus den Büchern der Gesellschaft entwickelt worden.

Der Bestand an Sachanlagen wird in einer Anlagenkartei ordnungsgemäß fortgeschrieben. Zum Jahresende wurde der fortgeschriebene Bestand zu einem Anlagennachweis zusammengefasst.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind durch Saldenlisten belegt. Die ausgewiesenen Salden zu verbundenen Unternehmen wurden zum 31. Dezember 2013 abgestimmt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind durch Kontoauszüge der Kreditinstitute nachgewiesen.

Der Nachweis der übrigen Vermögens- und Schuldposten wurde durch Belege, Bücher, Verträge, Rechnungen, Steuerbescheide sowie durch sonstige Unterlagen erbracht.

Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsgemäß geführt. Die Belegfunktion ist erfüllt. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach meinen Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften.

II. Jahresabschluss

Der zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und des Gesellschaftsvertrages unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 sind die Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften (§ 264 HGB) über die Gliederung und den Ausweis der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zutreffend angewendet worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Bücher der Gesellschaft sind zutreffend mit den von mir geprüften Zahlen der Vorjahresbilanz eröffnet und der Jahresabschluss ist zutreffend aus dem Inventar und der Buchführung ermittelt worden.

Die Vermögens- und Schuldposten sowie die Aufwendungen und Erträge sind den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zutreffend zugeordnet worden. Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften (§ 264 HGB) und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.

Alle sonstigen gesetzlich geforderten Einzelangaben sind zutreffend.

Der Anhang enthält sämtliche vorgeschriebenen Angaben. Der Jahresabschluss vermittelt insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen wurden nicht vorgenommen.

III. Lagebericht

Der Lagebericht des Vorstandes entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von mir bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft. Meine Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

E. Stellungnahme zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

I. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und wesentliche Änderungen in den Bewertungsgrundlagen

Wesentliche Bewertungsgrundlagen nach Maßgabe der Vorschrift des § 321 Abs. 2 Satz 4 HGB umfassen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie wertbestimmende Faktoren.

Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wurden in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ausgeübt. Die einzelnen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Ausübung von Wahlrechten sind im Anhang angegeben.

II. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 die Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte vollständig in Übereinstimmung mit dem Vorjahr ausgeübt.

In Gesamtwürdigung der zuvor beschriebenen Bewertungsgrundlagen und sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen bin ich der Überzeugung, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse sind in Anlage 5 dargestellt.

Die Entwicklung der Jahresfehlbeträge der letzten fünf Jahre zeigt die nachstehende Tabelle:

Der Vorstand geht für das Geschäftsjahr 2014 von einem positiven Ergebnis aus.

F. Wirtschaftliche Verhältnisse

I. Grundlagen

Die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse sind in Anlage 5 dargestellt.

Die Entwicklung der Jahresfehlbeträge der letzten fünf Jahre zeigt die nachstehende Tabelle:

Jahr	€
2009	- 191.092,78
2010	- 1.009.048,67
2011	- 1.289.578,14
2012	- 2.395.237,08
2013	- 7.767.401,94

Der Vorstand geht für das Geschäftsjahr 2014 von einem positiven Ergebnis aus.

Die zum 31.12.2013 vertragsgemäß noch zu leistenden künftigen Leasingraten betragen insgesamt € 182.496,58.

Im Durchschnitt des Jahres 2013 belief sich der Personalbestand auf 38 Mitarbeiter.

II. Vermögens- und Finanzlage

1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist grundsätzlich durch ihre Funktion als Unternehmen des Biopharmazeutischen Bereiches mit hohen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen gekennzeichnet. Im Folgenden werden die wesentlichen Sachverhalte, die sich in der Bilanz als Vermögensrechnung niedergeschlagen haben, dargestellt.

Im Wesentlichen ist die Vermögenslage der Gesellschaft gekennzeichnet als ein forschungs- und entwicklungsintensives Unternehmen mit erheblichen vorlaufenden Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Das Anlagevermögen hat sich um T-€ 958 vermindert, wesentlich hierfür waren die laufenden Abschreibungen im Geschäftsjahr 2013, nachdem nahezu das gesamte Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2012 käuflich erworben wurde.

Bemerkenswert sind zudem die Steigerungen der Wertpapiere des Umlaufvermögens (T-€ 9.500) sowie der Guthaben bei Kreditinstituten (T-€ 668), diese sind durch die Anfang Dezember 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung bedingt.

Die Rückstellungen haben sich um T-€ 423 auf T-€ 493 erhöht, wesentlich hierfür war die Bildung von Rückstellungen für Tantiemезahlungen von T-€ 340. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um T-€ 612 infolge einer vereinbarten Zahlung der gegenüber der Scil Technology bestehenden Verbindlichkeit.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2013 auf T-€ 13.928, es macht 81,3% der Bilanzsumme aus.

Entwicklung der Bilanzstruktur

Aktiva	2013		2012		Veränderungen	
	T-€	%	T-€	%	T-€	
A. Anlagevermögen						
Immaterielle Anlagewerte	1.556	9,1	1.792	23,5	-	236
Sachanlagen	2.987	17,4	3.745	49,0	-	758
Finanzanlagen	1.693	9,9	1.657	21,7	+	36
	6.236	36,4	7.194	94,2	-	958
B. Umlaufvermögen						
Vorräte	274	1,6	82	1,1	+	192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0,0	24	0,3	-	24
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	0,0	2	0,0	-	2
Sonstige Vermögensgegenstände	222	1,3	123	1,6	+	99
Wertpapiere	9.500	55,5	0	0,0	+	9.500
Liquide Mittel	881	5,1	213	2,8	+	668
	10.877	63,5	444	5,8	+	10.433
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	0,1	2	0,0	+	5
Insgesamt	17.120	100,0	7.640	100,0	+	9.480

Passiva	2013		2012		Veränderungen	
	T-€	%	T-€	%	T-€	
A. Eigenkapital						
Grundkapital	8.627	50,4	5.082	66,5	+	3.545
Kapitalrücklage	18.247	106,6	4.357	57,0	+	13.890
Verlustvortrag	-5.179	-30,3	-2.784	-36,4	-	2.395
Jahresfehlbetrag	-7.767	-45,4	-2.395	-31,3	-	5.372
	13.928	81,3	4.260	55,8	+	9.668
B. Rückstellungen	493	2,9	70	0,9	+	423
C. Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.493	14,6	3.105	40,6	-	612
Sonstige Verbindlichkeiten	205	1,2	205	2,7		0
	2.698	15,8	3.310	43,3	-	612
Insgesamt	17.120	100,0	7.640	100,0	+	9.480

2. Kapitalflussrechnung

Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge ergeben sich aus nachstehender Kapitalflussrechnung, die die Veränderung des Finanzierungsfonds (flüssige Mittel) offen legen soll.

	2013 T-€	2012 T-€
Jahresergebnis	-7.767	-2.395
Abschreibungen des Anlagevermögens	1.103	394
Cash Flow	-6.664	-2.001
Veränderung der Vorräte	-192	-32
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	-24
Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2	248
Veränderung der Sonstigen Vermögensgegenstände	-99	-68
Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9.500	1.800
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-5	-2
Veränderung der Rückstellungen	-423	-82
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-612	3.105
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	0	191
Mittelabfluss (-zufluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.623	3.135
Investitionen im Anlagevermögen	-144	-4.153
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-144	-4.153
Veränderung des Grundkapitals	3.545	506
Veränderung der Kapitalrücklagen	13.890	1.012
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	17.435	1.518
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	668	500
Flüssige Mittel zum 1.1.2013 (1.1.2012)	213	-287
Flüssige Mittel zum 31.12.2013 (31.12.2012)	881	213

3. Liquiditätslage

Die Liquiditätslage zeigt die Überdeckung der kurzfristigen Vermögensgegenstände zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten auf. Als kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden solche ausgewiesen, die binnen einen Jahres nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich fällig sind und deren Laufzeiten vereinbarungsgemäß nicht weniger als ein Jahr betragen.

Bei der Gegenüberstellung der liquiden Mittel 1. Grades zu den kurzfristigen Schulden besteht zum 31.12.2013 eine Überdeckung in Höhe von T-€ 9.612 gegenüber eine Unterdeckung von T-€ 18 zum 31.12.2012. Dies entspricht einer Steigerung von T-€ 9.630.

Maßgebend für die Zunahme ist die Erhöhung der Wertpapiere um T-€ 9.500 und der flüssigen Mittel um T-€ 881. Dies ist im Wesentlichen als Folge der Kapitalerhöhung Anfang des Monats Dezember 2013 anzusehen.

Liquiditätsübersicht

	2013	2012	Veränderungen	
	T-€	T-€		T-€
Liquide Mittel 1. Grades				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	24	-	24
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	2	-	2
Sonstige Vermögensgegenstände	222	123	+	99
Wertpapiere	9.500	0	+	9.500
Flüssige Mittel	881	213	+	668
	10.603	362	+	10.241
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	493	70	+	423
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	293	105	+	188
Sonstige Verbindlichkeiten	205	205		0
	991	380	+	611
Über-, Unterdeckung	9.612	-18	+	9.630

4. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Die folgenden Kennzahlen sollen einen Einblick in die Vermögens- und Kapitalstruktur und bilanzielle Liquidität der Gesellschaft geben.

Kennzahl	Formel	31.12.2013	31.12.2012
Anlagendeckung	$\frac{\text{Eigenkapital, langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	242,6%	100,9%
Barliquidität	$\frac{\text{Geldmittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	88,9%	56,1%
Liquiditätsgrad I	$\frac{\text{Geldmittel + kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	1.069,9%	95,3%
Liquiditätsgrad II	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	1.097,6%	116,8%
Wagnisdeckung	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme ./. liquide Mittel}}$	213,7%	58,8%

III. Ertragslage

Zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Ertragslage der Gesellschaft sind in der nachstehenden Betriebsergebnisrechnung/Erfolgsanalyse die Aufwands- und Ertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten so ungegliedert worden, dass das Jahresergebnis – bei gesondertem Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – in ein ordentliches Betriebsergebnis, ein Zins- und Beteiligungsergebnis und ein außerordentliches Ergebnis unterteilt wurde. Zum Vergleich wurden die Werte des Vorjahres gegenübergestellt. Daneben werden die absoluten Veränderungen der einzelnen Aufwands- und Ertragsposten gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Die mit + bezeichneten Posten sind ergebnisverbessernd, die mit - bezeichneten sind ergebnismindernd.

Im Wesentlichen war die Ertragslage im Jahr 2012 durch die Übernahme ausgewählter Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der heutigen

Formycon Services GmbH im Wege der Einzelrechtsnachfolge sowie deren Personal zum 1.10.2012 gekennzeichnet. Ein Vergleich der Zahlen mit denen des Jahres 2013 ist daher nur bedingt möglich und sinnvoll, da im Jahr 2012 lediglich für drei Monate vergleichbare Aufwendungen und Erträge erfasst wurden.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2013 ist gekennzeichnet durch einen erheblichen Anstieg der Aufwendungen für Investitionen für Forschung und Entwicklung der Biosimilars. Dabei wird neben eigenem Personal auch auf fremde Dienstleister zurückgegriffen. So belaufen sich die bezogenen Leistungen, ausgewiesen unter dem Posten Materialaufwand, im Jahre 2013 auf T-€ 1.252.

Wesentlich sind auch die Rechts- und Beratungskosten mit T-€ 831 sowie die Aufwendungen für die Kapitalmarktkommunikation in Höhe von T-€ 567.

Betriebsergebnisrechnung

	2013	2012	ergebniswirksame Veränderungen	
	T-€	T-€		T-€
Ordentliches Betriebsergebnis				
Umsatzerlöse	276	138	+	138
Materialaufwand, bezogene Leistungen	1.491	85	-	1.406
Rohertrag	-1.215	53	-	1.268
Personalaufwand	2.908	1.204	-	1.704
Abschreibungen	1.103	324	-	779
Sonstige Steuern	2	0	-	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.539	1.116	-	1.423
	6.552	2.644	-	3.908
	-7.767	-2.591	-	5.176
Ordentliches betriebsfremdes Ergebnis				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	162	-	155
Ordentliche sonstige Erträge	95	412	-	317
	102	574	-	472
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	25	+	23
	2	25	+	23
	100	549	-	449
Außerordentliches Ergebnis				
Forderungsverluste	0	283	+	283
Beratungskosten - Vergleich	100	0	-	100
Abschreibung von Finanzanlagen	0	70	+	70
	100	353	+	253
	-100	-353	+	253
Zusammenfassung				
Ordentliches Betriebsergebnis	-7.767	-2.591	-	5.176
Ordentliches betriebsfremdes Ergebnis	100	549	-	449
Außerordentliches Ergebnis	-100	-353	+	253
Jahresergebnis	-7.767	-2.395	-	5.372

G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner Prüfung habe ich dem als Anlagen 1 bis 5 beigefügten Jahresabschluss der FORMYCON AG, Planegg, zum 31. Dezember 2013 unter dem Datum des 4. April 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

„Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FORMYCON AG, Planegg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung wird die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

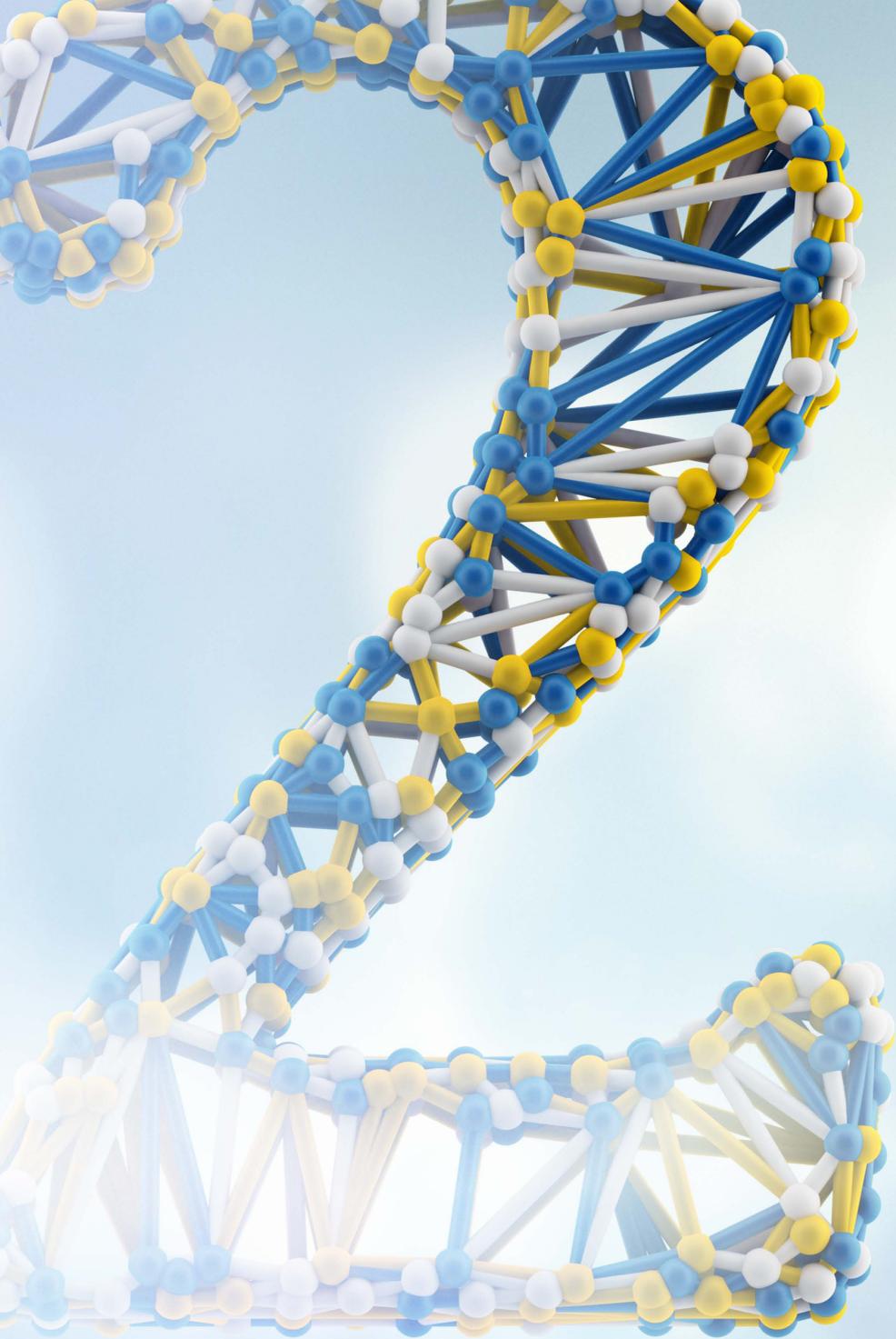
Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Überzeugung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FORMYCON AG. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar“.



Düsseldorf, den 4. April 2014

Dr. Brunsmann
Wirtschaftsprüfer



Jahresabschluss 2013

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 31.12.2013

Anlage 2

	2013		Vorjahr	
	€	€	T-€	T-€
1. Umsatzerlöse		276.173,13		138
2. Sonstige betriebliche Erträge		94.618,30		413
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	239.124,06		34	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.251.659,20	1.490.783,26	51	85
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.545.791,69		1.017	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 30.337,98 (T-€ 18))	362.305,21	2.908.096,90	187	1.204
5. Abschreibungen				
a) Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.103.126,30		324
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.639.928,81		1.399
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.396,77		162
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		70
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.040,87		26
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-7.765.787,94		-2.395
11. Sonstige Steuern		1.614,00		0
12. Jahresfehlbetrag		7.767.401,94		2.395

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013	Vorjahr
	€	T-€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	177.318,53	256
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.379.175,00	1.537
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	290.640,86	341
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.696.209,53	3.404
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.667.965,88	1.632
3. Beteiligungen	0,00	0
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	273.442,75	82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	380,80	24
2. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	2
3. Sonstige Vermögensgegenstände	222.035,70	122
III. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	9.500.000,00	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	881.199,22	213
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Sonstige	6.399,47	2
	17.119.767,74	7.640

Anlage 1

Passiva	31.12.2013	Vorjahr
	€	T-€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	8.626.683,00	5.082
II. Kapitalrücklage	18.247.524,34	4.357
III. Verlustvortrag	5.178.884,49	2.784
IV. Jahresfehlbetrag	7.767.401,94	2.395
	13.927.920,91	4.260
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	493.440,00	70
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.493.123,69	3.105
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.293.123,69 (T-€ 1.105)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: € 0,00 (T-€ 0)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	205.283,14	205
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 205.283,14 (T-€ 205)		
davon aus Steuern: € 54.584,34 (T-€41)		
	17.119.767,74	7.640

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten	Zugänge
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	309.268,42	8.586,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.576.200,00	0,00
	1.885.468,42	8.586,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	353.823,64	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.707.531,04	179.580,26
	4.061.354,68	179.580,26
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.631.921,77	36.044,11
3. Beteiligungen	70.062,65	0,00
	1.726.984,42	36.044,11
	7.673.807,52	224.210,37

Anlage 3

Abgänge	Abschreibung	Abschreibung	Stand	Vorjahr
€	€	€	31.12.2013	T-€
			€	
56.240,00	84.295,89	65.727,80	177.318,53	256
0,00	197.025,00	157.620,00	1.379.175,00	1.537
56.240,00	281.320,89	223.347,80	1.556.493,53	1.793
0,00	63.182,78	50.546,23	290.640,86	341
91.136,93	1.099.764,84	829.232,27	2.696.209,53	3.404
91.136,93	1.162.947,62	879.778,50	2.986.850,39	3.745
0,00	0,00	0,00	25.000,00	25
0,00	0,00	0,00	1.667.965,88	1.632
70.062,65	0,00	0,00	0,00	0
70.062,65	0,00	0,00	1.692.965,88	1.657
217.439,58	1.444.268,51	1.103.126,30	6.236.309,80	7.195



Jahresabschluss

Anhang

Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Anlage 4

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist zum 31.12.2013 eine kleine Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 1 HGB), sie ist keine Gesellschaft i.S.d. Vorschrift des § 264 d HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Es wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände sowie ein originäre Firmenwert wurden nicht aktiviert.
2. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.
3. Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.
4. Die Vorräte wurden zu Einstandspreisen bewertet, das Imparitätsprinzip wurde beachtet.
5. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Nominalwerten angesetzt.
6. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind ausreichend bemessen.

7. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

8. Änderungen der wesentlichen Bewertungsgrundlagen erfolgten nicht.

III. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen sowie der Finanzanlagen sind im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Umlaufvermögen

- a) Das Vorratsvermögen umfasst ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.
- b) Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche.
- c) Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind kurzfristig.
- d) Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

3. Das Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf:

	€
Gezeichnetes Kapital	8.626.683,00
Kapitalrücklage	18.247.524,34
Verlustvortrag	-5.178.884,49
Jahresfehlbetrag	-7.767.401,94
	13.927.920,91

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigt folgendes Bild:

	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Verlust- vortrag €	Jahresfehl- betrag €	Eigenkapital €
Stand 1. Januar 2013	5.081.772,00	4.357.138,84	-2.783.647,41	-2.395.237,08	4.260.026,35
Kapitalerhöhungen	3.544.911,00				3.544.911,00
Einstellungen in die Kapitalrücklage		13.890.385,50			13.890.385,50
Übertrag Jahresfehlbetrag Vorjahr			-2.395.237,08	2.395.237,08	0,00
Jahresfehlbetrag				-7.767.401,94	-7.767.401,94
Stand 31. Dezember 2013	8.626.683,00	18.247.524,34	-5.178.884,49	-7.767.401,94	13.927.920,91

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Urlaubsrückstellung	39.450,00
Tantiemen	340.110,00
Ausstehende Rechnungen	57.000,00
Prozesskosten	30.000,00
Beratungskosten	10.000,00
Aufbewahrungsverpflichtungen	8.300,00
Berufsgenossenschaft	8.580,00
	493.440,00

5. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Bilanz.

6. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2013 in Höhe der vertragsgemäß noch zu leistenden künftigen Leasingraten von € 182.496,58.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Unter den sonstigen Aufwendungen werden im Wesentlichen Mieten und Raumkosten (T-€ 524), Rechts- und Beratungskosten (T-€ 820), Aufwendungen für Kapitalmarktkommunikation (T-€ 567), Aufwendungen für EDV (T-€ 112) sowie Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung (T-€ 150) ausgewiesen.

V. Kapitalflussrechnung

	2013 T-€	2012 T-€
Jahresergebnis	-7.767	-2.395
Abschreibungen des Anlagevermögens	1.103	394
Cash Flow	-6.664	-2.001
Veränderung der Vorräte	-192	-32
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	-24
Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2	248
Veränderung der Sonstigen Vermögensgegenstände	-99	-68
Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9.500	1.800
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-5	-2
Veränderung der Rückstellungen	-423	-82
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-612	3.105
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	0	191
Mittelzufluss (-zufluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.623	3.135
Investitionen im Anlagevermögen	-144	-4.153
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-144	-4.153
Veränderung des Grundkapitals	3.545	506
Veränderung der Kapitalrücklagen	13.890	1.012
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	17.435	1.518
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	668	500
Flüssige Mittel zum 1.1.2013 (1.1.2012)	213	-287
Flüssige Mittel zum 31.12.2013 (31.12.2012)	881	213

VI. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Durchschnitt 38 Mitarbeiter beschäftigt. Die Vorstandsmitglieder sind darin nicht enthalten.

Dem Vorstand gehörten folgende Mitglieder an:

- Herr Dr. Carsten Brockmeyer
- Herr Dr. Nicolas Combé

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Mitglieder an:

- Dr. Olaf Stiller, Weimar, Vorsitzender
- Hermann Vogt, Dieburg, stellv. Vorsitzender
- Peter Wendeln, Oldenburg

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates sind Mitglieder in anderen Aufsichtsgremien:

Herr Dr. Stiller, Alpha Bloom AG, NanoRepro AG
Herr Vogt, Mercurius AG

Angaben über die im Geschäftsjahr 2013 gezahlten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2013 € 22.500,00 als Gesamtbezüge im Sinne des § 314 Nr. 6 HGB.

Angaben über die Höhe der Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung unterbleiben.

VI. Angaben zu Unternehmen, an denen die Gesellschaft Anteile von mehr als 20% innehat:

Gesellschaft	Beteiligungsquote	Geschäftsjahr	Gezeichnetes Kapital	Jahresergebnis
Formycon Services GmbH, Planegg	100,00	2013	25.000,00	26.753,22

Planegg, den 4. April 2014

FORMYCON AG

Dr. Carsten Brockmeyer

Dr. Nicoals Combé

Rechtliche Verhältnisse

Anlage 6

Firma

FORMYCON AG

Rechtsform

Aktiengesellschaft

Sitz

Planegg

Handelsregister

Amtsgericht München, HR B 200801

Gesellschaftsvertrag/Satzung

Satzung vom 4. Dezember 2013

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von pharmazeutischen und biopharmazeutischen Produkten, Entwicklung von Medikamententransportsystemen, die Durchführung diagnostischer Laborleistungen und -arbeiten für Dritte sowie die Durchführung diagnostischer Laborleistungen.

Grundkapital

€ 8.626.683,00

Geschäftsjahr

Kalenderjahr

Vorstand

Dr. Carsten Brockmeyer, Göttingen

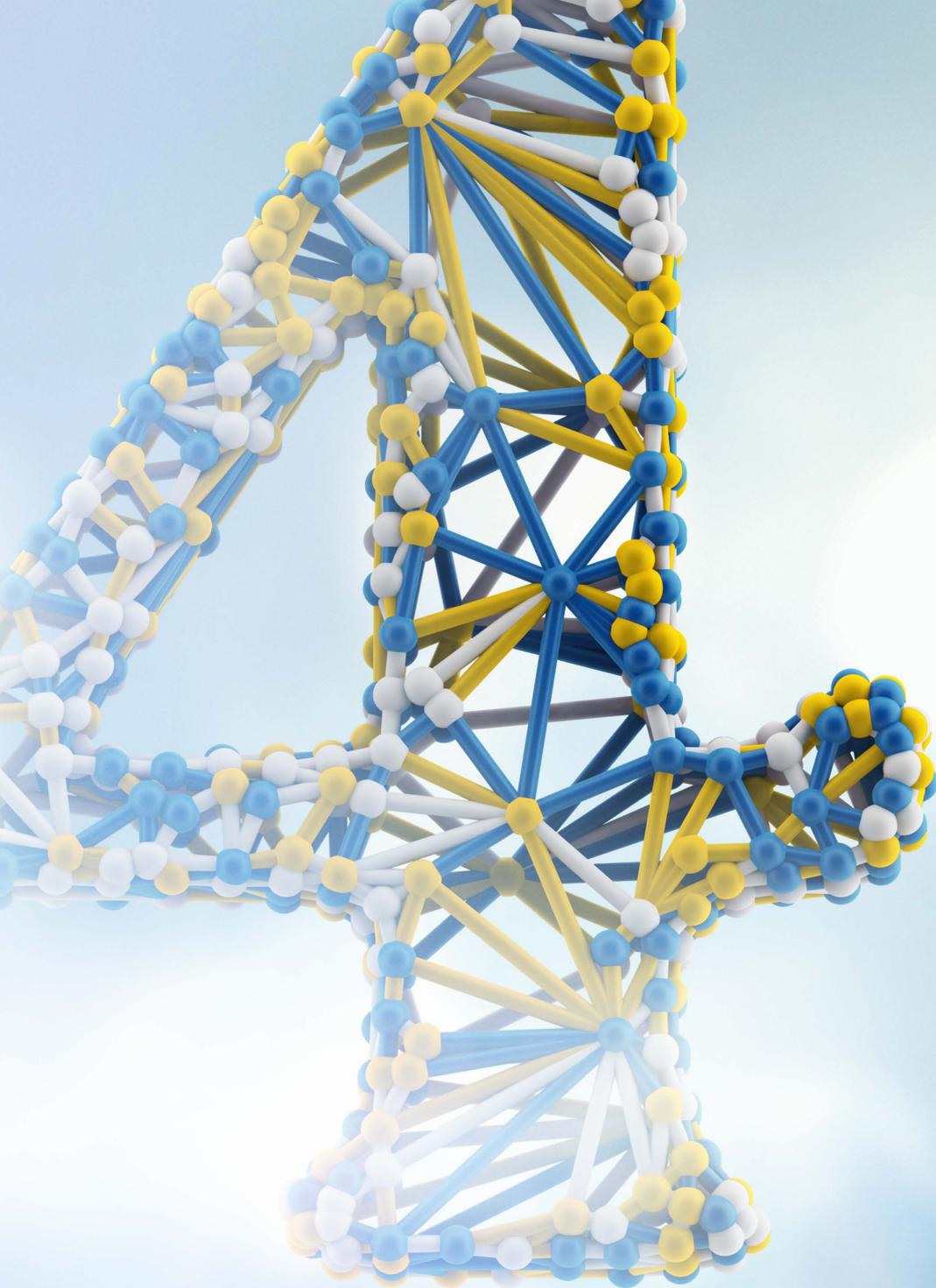
Dr. Nicolas Combé, Marburg

Aufsichtsrat

Dr. Olaf Stiller, Weimar, Vorsitzender

Hermann Vogt, Dieburg, stellv. Vorsitzender

Peter Wendeln, Oldenburg



Jahresabschluss

Lagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft stieg im vergangenen Jahr um 2,4%. Damit lag das Wachstum unter dem des Vorjahres (2012: 3,2%). Gründe hierfür sind die abgeschwächte Dynamik der Schwellenländer und die noch andauernden Prozesse zur Bewältigung der Finanzkrise in der Eurozone. Für die kommenden Jahre wird ein weiterer Aufwärtstrend prognostiziert. Der Internationale Währungsfonds rechnet mit einer Beschleunigung des Wachstums auf 3,7% im Jahr 2014. Der Anstieg der deutschen Wirtschaftsleistung fiel 2013 mit 0,5% schlechter aus als 2012, in dem das deutsche Wachstum 0,7% betrug. Die Talsohle scheint jedoch erreicht, sowohl die Bundesregierung als auch die EU-Kommission stimmen mit ihrer Prognose von 1,7% Steigerung für 2014 überein.

Trotz der zurückhaltenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verlief das Börsenjahr 2013 sehr erfolgreich. Die großen Indizes übertrafen zum Teil die guten Ergebnisse des Vorjahres. Der DAX konnte um knapp 26% zulegen und der TecDAX sogar um 41%. Der DAXsubsector Biotechnology Index stieg um 34% bis Ende des Jahres. Einige börsennotierte deutsche Biotechnologieunternehmen konnten aufgrund ihrer erfolgreichen Entwicklungs- und Vermarktungsarbeit 2013 starke Kursgewinne verzeichnen. In den USA hat der NASDAQ Biotechnology Index die starke Performance der Vorjahre übertroffen und bis Ende Dezember 2013 mit 68% Wertzuwachs ein außerordentliches Jahr beendet. Entsprechend freundlich zeigte sich auch das Finanzierungsumfeld in den USA, sowohl bei Kapitalerhöhungen, Anleihen als auch bei Börsengängen wurden die Vorjahre weit übertroffen.

In diesem Umfeld gelang es auch der FORMYCON AG im Rahmen von drei Kapitalerhöhungen insgesamt 17,4 Mio. € bei nationalen sowie internationalen institutionellen Investoren einzuwerben.

Dem neuesten Branchenreport von IMS Health zufolge werden die Ausgaben für Medikamente 2014 erstmals die Schwelle von 1 Billion USD überschreiten und auf bis zu 1,2 Billionen USD im Jahr 2017 steigen. Die Wachstumsraten für die entwickelten Märkte Nordamerika, Europa und Japan werden im niedrigen einstelligen Bereich erwartet, aufgrund von Spar- und Kostensenkungsprogramme sowie der zunehmenden Konkurrenz durch Generika und Biosimilars. Im Gegensatz dazu sehen die sogenannten „Pharmerging Markets“ (z.B. Brasilien, Russland, Indien, China etc.) zweistelligen Wachstumsraten entgegen. Gemeinsam sind diesen Märkten unter anderem ein hohes Wirtschaftswachstum sowie eine sich kontinuierlich verbessernde staatliche und private Gesundheitsversorgung. Laut IMS Health stellt dabei China den größten und am schnellsten wachsenden Markt für verschreibungspflichtige Medikamente dar.

In Deutschland zeigt das Kostensparprogramm der gesetzlichen Krankenversicherung Wirkung. Durch erhöhten Zwangsabbau, freiwillige Rabatte der Hersteller, Patentabläufe und stärkeren Wettbewerb konnten die Arzneimittelausgaben in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich gesenkt werden. 2011 sind die Arzneimittelausgaben um rund 1,2 Mrd. € (- 4% im Vergleich zu 2010) auf 29,1 Mrd. € zurückgegangen. Für 2012 bleiben die Ausgaben stabil und liegen bei 29,2 Mrd. €. Den größten Einfluss auf die reduzierten Gesamtaufwendungen hatten die gesunkenen Arzneimittelpreise, die größtenteils auf die gesetzlich verordneten Rabatte zurückzuführen sind.

Moderne biopharmazeutisch hergestellte Arzneimittel haben die Behandlung von schweren Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Krebs und Rheuma entscheidende Schritte vorangebracht. Auf Grund ihrer hohen Behandlungskosten sind sie aber auch Ausgabentreiber Nummer Eins für die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV). Mit dem bevorstehenden Patentablauf moderner Biopharmazeutika öffnet sich jedoch ein Fenster für biopharmazeutische Nachahmerprodukt, sogenannte Biosimilars.

Betrachtet man die Patentabläufe, sind diese jedoch seit einigen Jahren stark rückläufig und werden im Jahr 2014 mit rund 350 Millionen Euro einen sehr niedrigen Wert erreichen. Schon im Jahr 2015 wird allerdings die grundlegende Relevanz von Biosimilars für die möglichen Einsparungen bei den GKV-Arzneimittelausgaben sehr deutlich. Denn 2015 erreichen allein die Patentabläufe aus dem Bereich der Biopharmazeutika voraussichtlich ein Volumen von mehr als 1 Milliarde € (jeweils auf Basis der Herstellerabgabepreise). Zudem werden dann nach Umsatz erstmals mehr biopharmazeutische Arzneimittel patentfrei als chemisch-synthetisch hergestellte Arzneimittel. Dem möglichst frühzeitigen Markteintritt von Biosimilars und dem erst dadurch ausgelösten Preiswettbewerb kommt daher eine noch größere Bedeutung zu.

Wie groß diese Einsparpotenziale sein könnten, haben IGES-Wissenschaftler anhand von Modellrechnungen ermittelt. Untersucht wurden die Einsparpotenziale für die Wirkstoffgruppen Erythropoetin, Granulozyten-Kolonie-stimulierende Faktoren und monoklonale Antikörper in acht europäischen Ländern. Auf dieser Grundlage rechnet das Institut bis 2020 mit Einsparungen in Höhe von 1 Milliarde € pro Jahr.

1.2 Geschäftsverlauf 2013

Die FORMYCON AG hat im Geschäftsjahr 2013 ihr Geschäftsmodell, das im Jahr 2012 auf die Entwicklung von biopharmazeutischen Nachahmerprodukten (sog. Biosimilars) neu ausgerichtet wurde, weiter konsequent umgesetzt und das Geschäftsjahr 2013 sehr erfolgreich beendet. Durch die erfolgreiche und, deutlich früher als geplant, erfolgte Auslizenzierung des ersten Entwicklungsprojektes im Dezember 2013 verschafft sich die FORMYCON eine komfortable Ausgangsposition für eine weitere positive Geschäftsentwicklung. Bereits im April 2013 kam mit Dr. Carsten Brockmeyer einer der weltweit führenden Biosimilars-Experten in den Vorstand. Im November 2013 berief FORMYCON zudem Dr. Gerhard Schaefer, ehemals Head Global Product and Business Development bei Sandoz International, und Simon Sturge, vormals unter anderem Corporate Senior Vice President bei Boehringer Ingelheim, in den Beirat. Damit kann das Unternehmen auf weitere Expertise und langjährige Erfahrung setzen.

FORMYCON ist auf die Entwicklung von Biosimilars, den kostengünstigeren Folgeprodukten von komplexen, biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln, spezialisiert. Weil immer mehr biotechnologisch hergestellte Arzneimittel zugelassen werden (+ 12–15% pro Jahr), steigt auch der Markt für Biosimilars: Laut Schätzungen wird das Gesamtvolumen im Jahr 2020 über 15 Mrd. USD betragen. Entsprechend groß ist das Interesse der großen Pharmaunternehmen an diesen Produkten. Doch im Gegensatz zu den Nachahmerpräparaten von herkömmlichen, chemisch synthetisierten Wirkstoffen ist die Entwicklung von Biosimilars sehr aufwändig und stellt hohe Anforderungen an Know-how und Erfahrung der Teams. Die FORMYCON AG ist weltweit eines der wenigen Unternehmen, die die Exper-

tise zur Entwicklung von Biosimilars – auch für die hochregulierten Märkte wie Europa, USA, Japan – besitzen, und nimmt in diesem innovativen und anspruchsvollen Markt eine klare Vorreiterrolle ein.

FORMYCON hat derzeit zwei Projekte in der Entwicklung. Eines davon konnte das Unternehmen wie oben beschrieben im Dezember 2013 vorzeitig erfolgreich an die Santo Holding GmbH auslizenzieren. Im Auftrag der Santo Holding (Deutschland) GmbH der Familie Strüngmann, der Gründer- und ehemaligen Inhaberfamilie des Generikaherstellers HEXAL, wird FORMYCON das erste Entwicklungsprojekt zur Marktreife bringen. Aus dem Vertrag rechnet FORMYCON mit erfolgsabhängigen Zahlungen im mittleren dreistelligen Millionenbereich in den kommenden Jahren, durch die es möglich wird, den Ausbau der eigenen Produktpipeline früher als geplant zu realisieren.

Dank dieses Vertrages sowie einer sehr soliden Investorenstruktur ist FORMYCON eines der wenigen unabhängigen Unternehmen, die im aussichtsreichen Markt der Biosimilars agieren. Durch die einzigartige Expertise der Wissenschaftler und des Managements sowie die integrierten Entwicklungsprozesse ist FORMYCON in der Biosimilar-Entwicklung ein präferierter Partner für große pharmazeutische Unternehmen.

2. Ertragslage

Das im Folgenden bezeichnete Geschäftsjahr 2013 bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem zusammengefassten Lagebericht nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Die FORMYCON AG hat im Geschäftsjahr 2013 planmäßig die Entwicklung der beiden eigenen Biosimilar-Projekte vorangetrieben. Entsprechend der Prognosen ergibt sich dadurch ein Verlust vor Steuern von T-€ 7.740 (Vorjahr: T-€ 2.395). Der Jahresfehlbetrag betrug T-€ 7.740 (Vorjahr: T-€ 2.395). Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich von -0,47 € im Vorjahr auf -0,90 €. Die Aufwendungen lagen erwartungsgemäß deutlich über den Umsätzen und sonstigen Erträgen.

Nahezu sämtliche Aufwendungen der FORMYCON AG dienen der Forschung und Entwicklung, Ausnahmen sind Aufwendungen für Kapitalmarktbearbeitung sowie zum Teil Rechts- und Beratungskosten.

3. Finanzlage

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Monat Februar 2013 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien um T-€ 2.117 auf T-€ 7.199 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 5.294 eingestellt. Eine weitere Kapitalerhöhung wurde im Monat April 2013 aus genehmigtem Kapital durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde dabei um T-€ 171 auf T-€ 7.370 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 426 eingestellt. Anfang Dezember wurde eine weitere Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen, in deren Rahmen das Grundkapital um T-€ 1.257 auf T-€ 8.627 erhöht wurde. Die Kapitalrücklage wurde um T-€ 8.171 erhöht. Nach Durchführung dieser Kapitalerhöhungen beläuft sich das Grundkapital auf T-€ 8.627, die Kapitalrücklage auf T-€ 18.248. Der Bestand der Liquidität und Liquiditätsnahen Werte beläuft sich auf über 10 Mio. € und bestimmt damit den Vermögensbestand.

4. Vermögenslage

Zum 31.12.2013 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von T-€ 12.251 aus, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von nahezu 80%, bezogen auf die Bilanzsumme. Die Verlustvorträge sowie der Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 betragen in Summe T-€ 14.624. Dieser Betrag ist bei der vorstehend genannten Höhe des Eigenkapitals bereits abgezogen.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

6. Chancen- und Risikobericht

6.1 Risiken

Der Gesellschaft hat die bilanziellen Risiken durch entsprechende Dotierung der Rückstellungen sowie Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Elementarisiken sind versichert.

Die Risiken sehen wir in Rückschlägen bei der Produktentwicklung in tatsächlicher wie in zeitlicher Hinsicht.

Da auch die Produktidee vergleichsweise neu ist, kann auch trotz der hohen Marktaufmerksamkeit nicht mit hinreichender Sicherheit auf eine tatsächliche Marktfähigkeit der Produkte rückgeschlossen werden.

6.2 Chancen

Die wesentlichen Chancen der zukünftigen Entwicklung sehen wir in der weiteren Entwicklung marktfähiger Biosimilar-Produkte.

Daneben besteht eine gute Aussicht, die erste im abgelaufenen Jahr gestartete Auslizenzierung zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu führen.

Darüber hinaus ist im Rahmen diverser Präsentationen ein hohes Nachfragepotential erkennbar geworden, das hohe Absatzchancen signalisiert.

7. Prognosebericht

Die Tochtergesellschaft mit der neuen Firma „Formycon Services GmbH“ wird auch künftig Entwicklungsdienstleistungen für Pharma- und Biotechnologieunternehmen anbieten. Es ist damit zu rechnen, dass dieses Geschäftsmodell zeitnah profitabel betrieben werden kann.

Der Vorstand hat eine Ergebnisplanung sowohl der FORMYCON AG als auch konsolidiert der FORMYCON AG und Formycon Services GmbH bis zum Jahre 2017 erstellt. Nach Maßgabe dieser Planungsrechnung, dürften sowohl FORMYCON AG als auch die Unternehmensgruppe nach heutigem Kenntnisstand ab dem Jahre 2014 Jahresüberschüsse ausweisen, die insbesondere durch die Einnahmen aus dem Lizenzvertrag mit der Santo Holding resultieren.

Planegg, den 2. Mai 2014

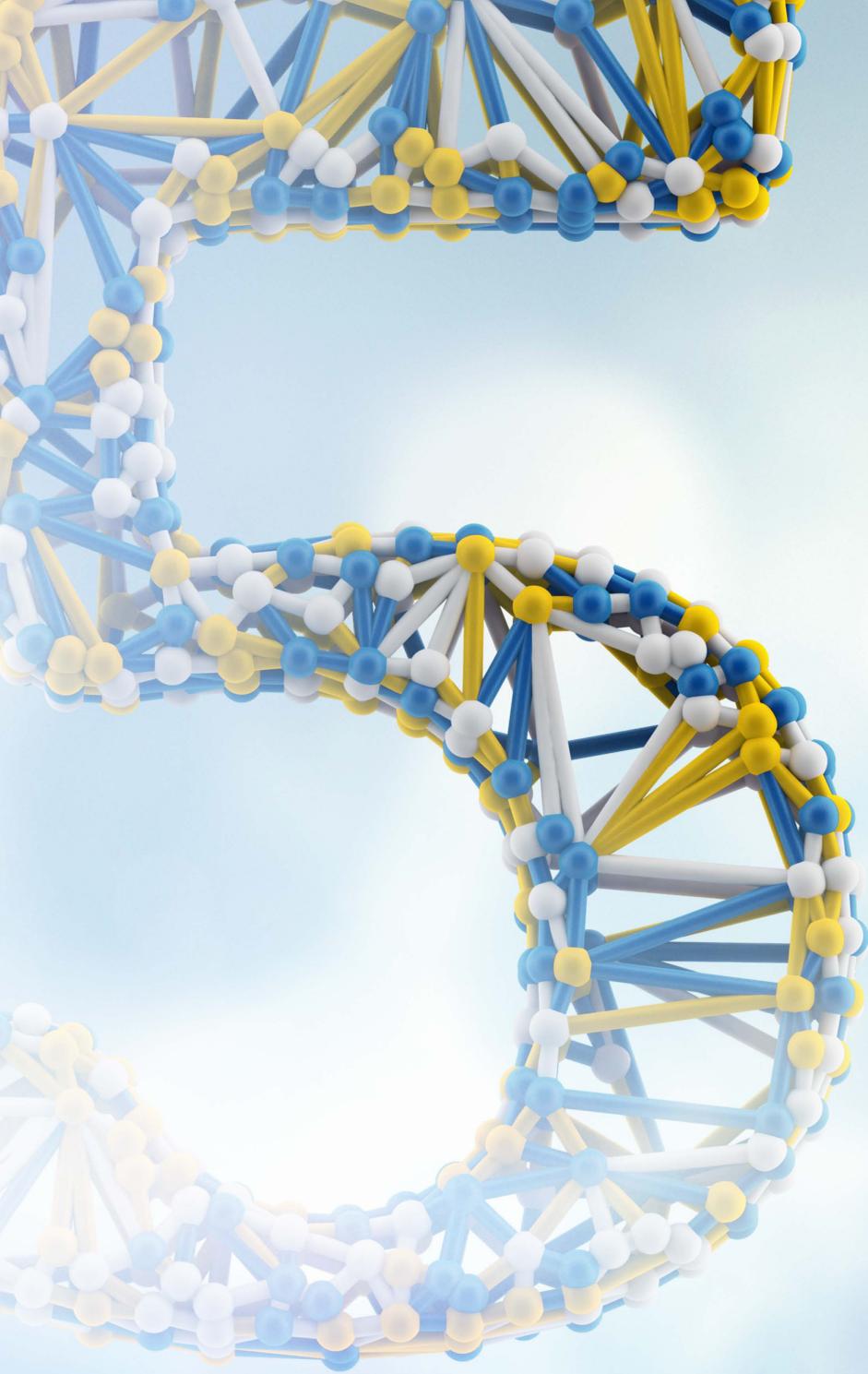
FORMYCON AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C Brockmeyer', followed by a horizontal line.

Dr. Carsten Brockmeyer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'N Combé', with a stylized, sweeping flourish.

Dr. Nicolas Combé



Jahresabschluss Erläuterungsbericht

zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2013

I. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

Anlage 7

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

- entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie

Lizenzen an solchen Rechten und Werten:	€
31. Dezember 2013	177.318,53
31. Dezember 2012	255.678,81

Entwicklung	€
Anschaffungskosten	309.268,42
Zugänge	8.586,00
Abgänge	56.240,00
Kumulierte Abschreibungen	84.295,89
	177.318,53

Die Abschreibungen im Jahr 2013 beliefen sich auf € 65.727,80.

Zugänge	€
Flow-Jo Dongle Commercial	5.391,00
European Pharmacopeia	3.195,00
	8.586,00

Die Abgänge betrafen Patente. Erlöse wurden nicht erzielt.

2. Geschäfts- oder Firmenwert

	€
31. Dezember 2013	1.379.175,00
31. Dezember 2012	1.536.795,00

Entwicklung	€
Anschaffungskosten	1.576.200,00
Kumulierte Abschreibungen	197.025,00
	1.379.175,00

Die Abschreibungen im Jahr 2013 beliefen sich auf € 157.620,00.

II. Sachanlagen

- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der

Bauten auf fremden Grundstücken	€
31. Dezember 2013	290.640,86
31. Dezember 2012	341.187,09

Entwicklung	€
Anschaffungskosten	353.823,64
Kumulierte Abschreibungen	63.182,78
	290.640,86

Die Abschreibungen im Jahr 2013 beliefen sich auf € 50.546,23

- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

	€
31. Dezember 2013	2.696.209,53
31. Dezember 2012	3.403.822,30

Entwicklung	€
Anschaffungskosten	3.707.531,04
Zugänge	179.580,26
Abgänge	91.136,93
Kumulierte Abschreibungen	1.099.764,84
	2.696.209,53

Die Abschreibungen im Jahr 2013 beliefen sich auf € 829.232,27.

Zugänge	€
PA 800 Pharmaceutical Analysis	122.673,51
Inkubationsschüttler	21.595,97
Fraktionssammler	12.877,18
Hardware	13.030,64
Multimatic MD 6000	3.796,00
Sonstiges	5.606,99
	179.580,26

Die Abgänge betrafen Büro- und Geschäftsausstattung, die in der Regel verschrottet wurden.

III. Finanzanlagen**1. Anteile an verbundenen Unternehmen**

	€
31. Dezember 2013	25.000,00
31. Dezember 2012	25.000,00

Es handelt sich um die Geschäftsanteile an der Formycon Services GmbH.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

	€
31. Dezember 2013	1.667.965,88
31. Dezember 2012	1.631.921,77

Es handelt sich um ein Darlehen an die Formycon Services GmbH.

3. Beteiligungen

	€
31. Dezember 2013	0,00
31. Dezember 2012	1,00

Die Anteile an der Nanohale (Switzerland) AG wurden zum Preis von € 0,00 auf den Erwerber übertragen.

B. Umlaufvermögen**I. Vorräte****1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

	€
31. Dezember 2013	273.442,75
31. Dezember 2012	82.347,47

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	€
31. Dezember 2013	380,80
31. Dezember 2012	24.218,00

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als ein Jahr: € 0,00 (€ 0,00).

2. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	€
31. Dezember 2013	0,00
31. Dezember 2012	1.504,75

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als ein Jahr: € 0,00 (€ 0,00).

3. Sonstige Vermögensgegenstände

	€
31. Dezember 2013	222.035,70
31. Dezember 2012	122.433,79

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als ein Jahr: € 0,00 (€ 0,00).

Zusammensetzung	31.12.2013	31.12.2012
Bundesministerium für Bildung und Forschung	0,00	40.855,19
Anrechenbare Steuern	9.153,62	7.470,60
Umsatzsteuer	147.090,32	61.951,40
Vorsteuer, im Folgejahr abziehbar	21.434,06	11.481,74
Fraunhofer-Gesellschaft	41.580,00	0,00
Sonstiges	2.777,70	674,86
	222.035,70	122.433,79

III. Wertpapiere**1. Sonstige Wertpapiere**

	€
31. Dezember 2013	9.500.000,00
31. Dezember 2012	0,00

IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	€
31. Dezember 2013	881.199,22
31. Dezember 2012	212.809,29

Zusammensetzung	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestand	328,03	204,30
Stadtsparkasse München	880.871,19	0,00
Sparkasse Unna	0,00	212.604,99
	881.199,22	212.809,29

Der Kassenbestand wurde durch ein Kassenbuch und Kassenaufnahmeprotokoll nachgewiesen.

Die Guthaben stimmen mit den Kontoauszügen des Kreditinstitutes überein.

C. Rechnungsabgrenzungsposten**1. Sonstige**

	€
31. Dezember 2013	6.399,47
31. Dezember 2012	1.836,70

Passiva**A. Eigenkapital****I. Gezeichnetes Kapital**

	€
31. Dezember 2013	8.626.683,00
31. Dezember 2012	5.081.772,00

II. Kapitalrücklage

	€
31. Dezember 2013	18.247.524,34
31. Dezember 2012	4.357.138,84

III. Verlustvortrag

	€
31. Dezember 2013	5.178.884,49
31. Dezember 2012	2.783.647,41

IV. Jahresfehlbetrag

	€
31. Dezember 2013	7.767.401,94
31. Dezember 2012	2.395.237,08

B. Rückstellungen

1. Sonstige Rückstellungen

	€
31. Dezember 2013	493.440,00
31. Dezember 2012	70.393,00

Zusammensetzung und Entwicklung	1.1.2013	Auflösung	Verbrauch	Zuführung	31.12.2013
Ausstehende Rechnungen	0,00	0,00	0,00	57.000,00	57.000,00
Tantiemen	0,00	0,00	0,00	340.110,00	340.110,00
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	30.000,00	30.000,00
Nicht genommener Urlaub	48.093,00	0,00	8.643,00	0,00	39.450,00
Aufbewahrungsverpflichtung	8.300,00	0,00	0,00	0,00	8.300,00
Berufsgenossenschaft	4.000,00	0,00	0,00	4.580,00	8.580,00
Jahresabschlussprüfung	10.000,00	0,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
	70.393,00	0,00	18.643,00	441.690,00	493.440,00

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	€
31. Dezember 2013	2.493.123,69
31. Dezember 2012	3.104.616,60

davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr:
€ 1.293.123,69 (€ 1.104.616,60).

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: € 0,00 (€ 0,00).

Die Verbindlichkeiten wurden durch eine Saldenliste nachgewiesen.

2. Sonstige Verbindlichkeiten

	€
31. Dezember 2013	205.283,14
31. Dezember 2012	204.520,08

davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr:
€ 205.283,14 (€ 204.520,08).

davon aus Steuern: € 54.584,34 (€ 41.082,78).

Zusammensetzung	31.12.2013	31.12.2012
Lohn- und Kirchensteuer	54.584,34	41.082,78
Gehälter	0,00	135.420,00
Mietkauf	122.673,52	0,00
Aufsichtsratsvergütungen	26.775,00	27.572,34
Kreditkartenabrechnungen	1.250,28	0,00
Sonstiges	0,00	444,96
	205.283,14	204.520,08

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	€
31. Dezember 2013	276.173,13
31. Dezember 2012	138.430,00

2. Sonstige betriebliche Erträge

	€
31. Dezember 2013	94.618,30
31. Dezember 2012	412.436,09

Zusammensetzung	31.12.2013	31.12.2012
Zuschüsse	61.005,82	60.729,19
Vermietung	0,00	214.380,81
Weiterberechnung von Aufwendungen	0,00	115.931,60
Versicherungserstattungen	3.294,89	7.431,44
Verkauf Leasingfahrzeuge	0,00	4.369,75
Sachbezüge	21.127,73	3.206,88
Kursgewinne	1.868,99	185,13
sonstiges	7.320,87	6.201,29
	94.618,30	412.436,09

3. Materialaufwand

- a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren:

	€
31. Dezember 2013	239.124,06
31. Dezember 2012	33.533,48

- b) Aufwendungen für bezogene Leistungen:

	€
31. Dezember 2013	1.251.659,20
31. Dezember 2012	51.079,55

4. Personalaufwand

- a) Löhne und Gehälter

	€
31. Dezember 2013	2.545.791,69
31. Dezember 2012	1.016.935,64

- b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung:

	€
31. Dezember 2013	362.305,21
31. Dezember 2012	187.285,65

davon für Altersversorgung: € 30.337,98
(€ 18.420,04).

5. Abschreibungen

- a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen:

	€
31. Dezember 2013	1.103.126,30
31. Dezember 2012	323.508,70

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	€
31. Dezember 2013	2.639.928,81
31. Dezember 2012	1.399.430,19

Zusammensetzung	31.12.2013	31.12.2012
Miete, Raumkosten, Energiekosten	524.074,97	344.015,66
Versicherungen, Gebühren, Beiträge	30.124,42	17.198,38
KFZ-Kosten	51.056,13	22.148,94
Anlagenmieten	8.375,15	12.755,43
Wartung, Instandhaltung	150.353,37	34.277,21
Werbekosten	98.345,61	38.794,55
Reisekosten	40.849,77	30.598,97
Bewertungskosten	6.125,92	5.987,71
Kommunikationskosten	38.888,09	10.658,86
Büro-, Betriebsbedarf, Zeitschriften	9.972,60	5.716,74
Rechts- und Beratungskosten, Prüfungskosten	830.757,75	464.488,42
Personaleinstellungen	6.901,25	0,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.414,40	978,63
Kursverluste	4.460,49	185,16
Forderungsverluste	0,00	283.498,15
Kapitalmarktkommunikation	567.147,24	60.908,47
EDV-Kosten	112.269,64	13.373,26
Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen	79.096,38	3.254,86
Aufsichtsratsvergütung	22.500,00	28.102,80
Fortbildung, freiwillige soziale Leistungen	42.696,14	13.755,34
Arbeitssicherheit	2.568,00	0,00
Fremdpersonal	4.133,96	0,00
Spenden	300,00	123,75
Sonstige Aufwendungen	6.517,53	8.608,90
	2.639.928,81	1.399.430,19

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	€
31. Dezember 2013	7.396,77
31. Dezember 2012	161.530,02

8. Abschreibungen auf Finanzanlagen

	€
31. Dezember 2013	0,00
31. Dezember 2012	70.061,65

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	€
31. Dezember 2013	2.040,87
31. Dezember 2012	25.581,33

10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	€
31. Dezember 2013	- 7.765.787,94
31. Dezember 2012	- 2.395.020,08

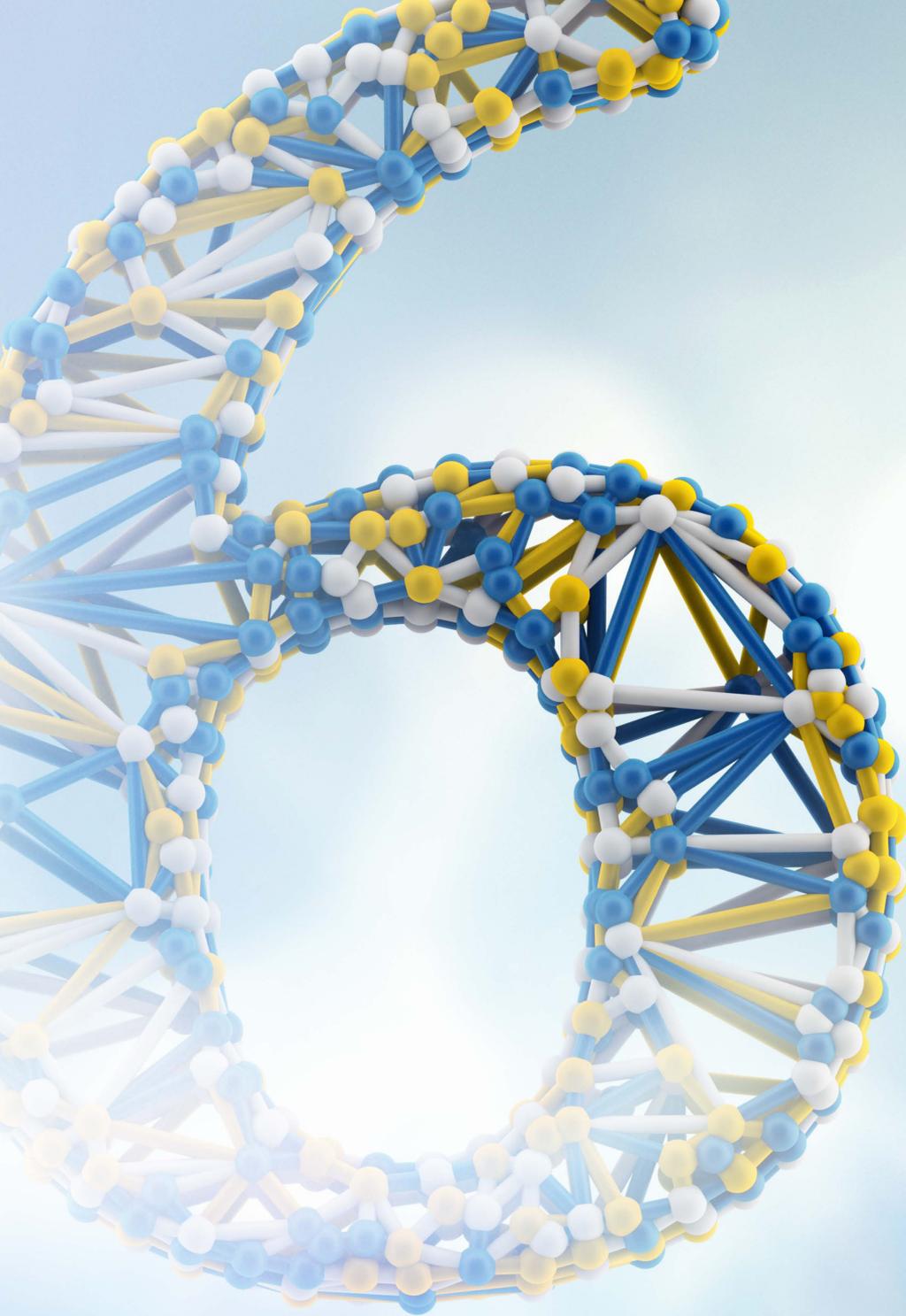
11. Sonstige Steuern

	€
31. Dezember 2013	1.614,00
31. Dezember 2012	217,00

Es handelt sich um KFZ-Steuer.

12. Jahresfehlbetrag

	€
31. Dezember 2013	7.767.401,94
31. Dezember 2012	2.395.237,08



Konzernabschluss Prüfungsbericht

A. Prüfungsauftrag

Der Aufsichtsrat der FORMYCON AG hat mich beauftragt, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der zugrundeliegenden Buchführung und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 des Konzerns nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis meiner Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

Dem Prüfungsauftrag lag der Beschluss der Hauptversammlung zugrunde, mit dem ich zum Abschlussprüfer für den Einzelabschluss gewählt wurde (§ 318 Abs. 1 Satz 1 HGB). Gemäß § 318 Abs. 2 HGB war ich damit auch zum Abschlussprüfer für den Konzernabschluss bestellt. Ich habe den Prüfungsauftrag bestätigt, nachdem keine Hinderungsgründe hierfür vorlagen. Die Einverständniserklärung der Gesellschaft wurde mir vorgelegt.

Ich bestätige gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass ich bei meiner Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 290ff. HGB grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes verpflichtet. Da die Größenkriterien des § 293 HGB nicht überschritten werden, ist die Gesellschaft insofern jedoch von der Aufstellungspflicht befreit. Es handelt sich um einen freiwillig erstellten Konzernabschluss und eine freiwillige Prüfung.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis meiner Prüfung erstatte ich den nachfolgenden Bericht, der nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg meine Stellungnahme zur Beurteilung der Lage des Konzerns durch die gesetzlichen Vertreter.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in Abschnitt C. und D. im Einzelnen dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt E. wiedergegeben.

Meinem Bericht habe ich den geprüften Konzernabschluss, bestehend aus der Konzernbilanz (Anlage 1), der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2), dem Konzernanlagenspiegel (Anlage 3), dem Konzernanhang (Anlage 4), der Kapitalflussrechnung (Anlage 5) sowie den Konzernlagebericht (Anlage 6) beigelegt.

Darüber hinaus habe ich die rechtlichen Verhältnisse in der Anlage 7 tabellarisch dargestellt.

Auskunft haben erteilt:

- **Herr Dr. Brockmeyer**
- **Herr Dr. Combé**

Für die Durchführung des Auftrages und meiner Verantwortung sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage 8 beigelegten „Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 01. Januar 2002“ maßgebend.

B. Stellungnahme zur Lagebeurteilung des Konzerns durch die gesetzlichen Vertreter

Die Geschäftsführung hat im Konzernlagebericht (Anlage 6) und im Konzernabschluss (Anlage 1 bis 5), insbesondere im Konzernanhang (und in den weiteren geprüften Unterlagen) die wirtschaftliche Lage des Konzerns beurteilt.

Gem. § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehme ich als Konzernabschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagedarstellung durch die Geschäftsführung im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht Stellung. Dabei gehe ich insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Konzerns unter Berücksichtigung des Konzernlageberichtes ein.

Meine Stellungnahme gebe ich aufgrund meiner eigenen Beurteilung der Lage des Konzerns ab, die ich im Rahmen meiner Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes gewonnen haben. Meine nachfolgende Darstellung ist so abgefasst, dass sie den Berichtsadressaten als Grundlage ihrer eigenen Einschätzung der Lagebeurteilung dienen kann.

Folgende, positive oder negative Entwicklungen des Konzerns betreffende, Angaben des Vorstands im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht sind zur Beurteilung der Lage des Konzerns als wesentlich hervorzuheben:

I. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Der Konzernlagebericht der gesetzlichen Vertreter enthält nach unserem Dafürhalten folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf:

Geschäftsverlauf und Ertragslage

1. In einem guten Börsenumfeld gelang es auch der FORMYCON AG im Rahmen von drei Kapitalerhöhungen insgesamt € 17,4 Mio. bei nationalen sowie internationalen institutionellen Investoren einzuwerben.
2. Die FORMYCON AG hat im Geschäftsjahr 2013 ihr Geschäftsmodell, das im Jahr 2012 auf die Entwicklung von biopharmazeutischen Nachahmerprodukten (sog. Biosimilars) neu ausgerichtet wurde, weiter konsequent umgesetzt und das Geschäftsjahr 2013 sehr erfolgreich beendet.
3. FORMYCON hat derzeit zwei Produkte in der Entwicklung. Eines davon konnte das Unternehmen im Dezember 2013 vorzeitig erfolgreich auslizenzieren.
4. Die FORMYCON AG hat im Geschäftsjahr 2013 planmäßig die Entwicklung der beiden eigenen Biosimilar-Projekte vorangetrieben. Entsprechend der Prognosen ergibt sich dadurch ein Verlust vor Steuern von T-€ 7.740. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf T-€ 7.740. Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich von € 0,47 im Vorjahr auf € 0,90. Die Aufwendungen lagen erwartungsgemäß deutlich über den Umsätzen und sonstigen Erträgen.

Vermögenslage

1. Zum 31.12.2013 weist der Konzern ein Eigenkapital in Höhe von T-€ 12.251 aus, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von rd. 79,3%, bezogen auf die Bilanzsumme. Die Verlustvorträge sowie der Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 betragen in Summe rd. 15 Mio. €. Dieser Betrag ist bei der vorstehend genannten Höhe des Eigenkapitals bereits abgezogen.

Finanzlage

1. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Monat Februar 2013 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien um T-€ 2.117 auf T-€ 7.199 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 5.294 eingestellt. Eine weitere Kapitalerhöhung wurde im Monat April 2013 aus genehmigtem Kapital durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde dabei um T-€ 171 auf T-€ 7.370 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 426 eingestellt. Anfang Dezember wurde eine weitere Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen, in deren Rahmen das Grundkapital um T-€ 1.257 auf T-€ 8.627 erhöht wurde. Die Kapitalrücklage stieg um T-€ 8.171. Nach Durchführung dieser Kapitalerhöhungen beläuft sich das Grundkapital auf T-€ 8.627, die Kapitalrücklage auf T-€ 18.248.
2. Wegen der Kapitalerhöhungen ist die Liquiditätssituation gut. Neben einem Bestand an liquiden Mitteln von rd. T-€ 900 verfügt der Konzern über kurzfristige Wertpapiere von € 9,5 Mio.

II. Zukünftige Entwicklung und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Vorstand hat eine Ergebnisplanung sowohl der FORMYCON AG als auch konsolidiert der FORMYCON AG und Formycon Services GmbH bis zum Jahre 2017 erstellt. Nach Maßgabe dieser Planungsrechnung dürften sowohl FORMYCON AG als auch die Unternehmensgruppe nach heutigem Kenntnisstand ab dem Jahre 2014 Jahresüberschüsse ausweisen, die insbesondere durch die Einnahmen aus dem Lizenzvertrag mit der Santo Holding resultieren. Die wesentlichen Chancen und Risiken stellen sich wie folgt dar:

1. Die wesentlichen Chancen der zukünftigen Entwicklung sehen wir in der weiteren Entwicklung marktfähiger Biosimilar-Produkte.
2. Daneben besteht eine gute Aussicht, die erste im abgelaufenen Jahr gestartete Auslizenzierung zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu führen.
3. Darüber hinaus ist im Rahmen diverser Firmenpräsentationen ein hohes Nachfragepotential erkennbar geworden, das hohe Absatzchancen signalisiert.
4. Die Risiken sehen wir in Rückschlägen bei der Produktentwicklung in tatsächlicher wie in zeitlicher Hinsicht.
5. Da auch die Produktidee vergleichsweise neu ist, kann auch trotz der hohen Marktaufmerksamkeit nicht mit hinreichender Sicherheit auf eine tatsächliche Marktfähigkeit der Produkte rückgeschlossen werden.

Nach dem Ergebnis meiner Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Konzerns einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch den Vorstand ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Meine Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür gegeben, dass der Fortbestand des Konzerns gefährdet wäre.

C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gemäß § 321 Abs. 3 HGB habe ich als Abschlussprüfer im Prüfungsbericht Gegenstand, Art und Umfang der Abschlussprüfung zu erläutern, damit meine Tätigkeit von den Berichtsadressaten beurteilt werden kann.

Gegenstand meiner Prüfung waren die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlage 1 bis 5) und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 6) darauf hin zu prüfen, ob die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und der sie ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages beachtet worden sind.

Den Konzernlagebericht habe ich auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Konzernabschluss und den bei meiner Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns vermittelt; dabei habe ich auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Meine Konzernabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung des Konsolidierungskreises, der Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse sowie der getroffenen Konsolidierungsmaßnahmen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden befreiend i.S.v. § 317 Abs. 3 HGB geprüft. Die Jahresabschlüsse wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln, so dass konsolidierungsbedingte Anpassungen nicht vorzunehmen waren.

Der Vorstand ist für die Konzernbuchführung und die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie für die mir gemachten Angaben ver-

antwortlich. Meine Aufgabe ist es, die vom Vorstand vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen meiner pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten habe ich – mit Unterbrechungen – in den Monaten April und Mai 2014 bis zum 2. Mai 2014 in den Geschäftsräumen des Konzerns in Planegg und in meinen Büroräumen durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichtes.

Als Prüfungsunterlagen dienten mir die Konzernbuchhaltungsunterlagen und die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Alle von mir erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind mir von den gesetzlichen Vertretern der Mutter- und Tochterunternehmen und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden. Ergänzend hierzu hat mir der Vorstand in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Konzernabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und mir alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Konzernlagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Konzerns wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 315 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben. Darüber hinaus sind mir bei der Prüfung andere Vorgänge von Bedeutung nach dem Stichtag nicht bekannt geworden.

Bei Durchführung meiner Konzernabschlussprüfung habe ich die Vorschriften der §§ 316ff. HGB und die vom IDW festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Danach habe ich meine Prüfung problemorientiert – jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung – so angelegt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich auswirken, bei gewissenhafter Berufsausübung erkannt werden.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in meinen Arbeitspapieren festgehalten.

D. Feststellungen und Erläuterungen zur Konzernrechnungslegung

I. Konsolidierungskreis und Konzernabschlussstichtag

1. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis ist im Anhang zutreffend wiedergegeben. Von der Nichteinbeziehung gem. §§ 295, 296 HGB einzelner Gesellschaften wurde kein Gebrauch gemacht. Sämtliche Tochterunternehmen, an denen die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar mehrheitlich beteiligt ist, wurden vollkonsolidiert. Danach stellt sich der Konsolidierungskreis wie folgt dar:

FORMYCON AG		
↓		
100%	Erstmalige	Art der
Formycon	Einbeziehung:	Konsolidierung:
Services GmbH	31.12.2013	Vollkonsolidierung

2. Konzernabschlussstichtag

Als Konzernabschlussstichtag wurde gem. § 299 Abs. 1 der Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens gewählt, der gleichzeitig Stichtag der Tochtergesellschaft ist.

II. Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Abschlüsse wurden geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bei den nicht von mir geprüften Abschlüssen habe ich mich durch eigene Prüfungshandlungen von der Ordnungsmäßigkeit der Abschlüsse überzeugt.

Einer Anpassung der Jahresabschlüsse der einbeziehenden Unternehmen im Hinblick auf die konzern einheitliche Bilanzierung und Bewertung im Kon-

zernabschluss bedurfte es in diesen Fällen nicht, da alle Abschlüsse nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt wurden.

III. Konsolidierungsmethoden

Die im Konzernabschluss angewandten Konsolidierungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Ihre Ordnungsmäßigkeit ist somit gegeben.

Die Konsolidierungsmethoden sind im Konzernanhang wiedergegeben.

Die Erstkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gem. § 303 Abs. 1 HGB. Von der Ausnahmeregelung nach § 303 Abs. 2 wurde kein Gebrauch gemacht.

Eine Zwischengewinneliminierung war wegen fehlender Lieferbeziehungen zwischen den Gesellschaften nicht vorzunehmen.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gem. § 305 Abs. 1 HGB. Von der Ausnahmeregelung nach § 305 Abs. 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

IV. Konzernbuchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Konzernbuchführung (also die Gesamtheit der Konsolidierungsunterlagen – auch der statistischen – erfolgt Excel-gestützt. Daneben wurden Teile der Buchführung Excel-gestützt erfasst und verarbeitet. Die Konzernbuchführung wird zentral erstellt. Konzernrelevante Vorgänge werden bereits in den laufenden Buchhaltungen der Konzerngesellschaften gesondert erfasst, um sie in die Konzernbuchführung zu übernehmen.

Da die wesentlichen Konzerngesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Basis einheitlicher Kontenpläne anwenden und der mit der Konzernabschlusserstellung betraute Personenkreis sehr klein ist, wurde auf die Erstellung interner Konzernabschlussrichtlinien verzichtet.

Aus diesem Grund und wegen des automatisierten Verfahrens bedarf es auch keines ausgeprägten Formular- und Berichtswesens.

Die Konzernbuchführung ist ordnungsmäßig.

V. Konzernabschluss

1. Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

Der Konzernabschluss wurde ordnungsmäßig aus den einbezogenen Abschlüssen abgeleitet, die angewandten Konsolidierungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, ihre Ordnungsmäßigkeit ist somit gegeben.

Die Konsolidierungsbuchungen wurden zutreffend fortgeführt.

Der Konzernanhang enthält zutreffend alle nach den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Angaben und Erläuterungen. Die Vorschriften der §§ 313, 314 HGB wurden beachtet, der Konzernanhang enthält die im § 313 Abs. 2 HGB geforderten Einzelangaben. Die Ordnungsmäßigkeit des Konzernanhangs ist gegeben.

2. Gesamtaussage des Konzernabschlusses

2.1 Wesentliche Bewertungsgrundlagen

2.1.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Einzelnen verweise ich auf den beigefügten Anhang. Im Übrigen gebe ich zu den wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen folgende Erläuterungen:

Die Saldenvorträge zum 1. Januar 2013 entsprechen den Ansätzen in der Eröffnungsbilanz, so dass die Bilanzidentität gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB gewahrt ist.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip gem. § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden werden einzeln bewertet (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB).

Das Realisationsprinzip und das Imparitätsprinzip werden unter Berücksichtigung der Einheitstheorie beachtet (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 298 HGB).

2.1.2 Wertbestimmende Faktoren

Neben dem Sachanlagevermögen stellt der erworbene Firmenwert den wesentlich wertbestimmenden Posten dar.

Er wird mit jährlich T-€ 197 linear abgeschrieben. Die Gesellschaft geht von einer Restnutzungsdauer von etwa 8 Jahren aus. Das Sachanlagevermögen wird nach steuerlichen Grundsätzen abgeschrieben.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, werden Gängigkeitsabschläge vorgenommen.

2.2 Änderungen in den Bewertungsgrundlagen

Änderungen in den Bewertungsgrundlagen waren nicht gegeben.

2.3 Konsolidierungswahlrechte

Wahlrechte hinsichtlich des Konsolidierungskreises wurden nicht ausgeübt. Wegen fehlender innerkonzernlichen Lieferbeziehungen wurde ohne Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf die Eliminierung von Zwischengewinnen verzichtet.

2.4 Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen, die von der üblichen Gestaltung abweichen, die nach Einschätzung des Abschlussprüfers den Erwartungen der Abschlussadressaten entspricht und sich die Abweichung von der üblichen Gestaltung auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses wesentlich auswirkt, wurden nicht festgestellt oder mitgeteilt.

2.5 Ansatz und Bewertung

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Angesetzt wurden die steuerlich zulässigen Abschreibungssätze.

Die Abschreibungen erfolgten auf der Basis handelsrechtlich zulässiger steuerlicher Abschreibungsmethoden pro rata temporis.

Der Ansatz der übrigen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel erfolgte zu Nennwerten.

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um die Abgrenzung zeitraumbezogener Aufwendungen.

Bei der Bildung der Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie wurden in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden jeweils mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

2.6 Zusammenfassung

Meine Prüfung hat ergeben, dass § 297 Abs. 2 HGB beachtet wurde und der Konzernabschluss insgesamt, d.h. als Gesamtaussage des Konzernabschlusses, wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel ergibt – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung – ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

VI. Konzernlagebericht

Die Prüfung des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 6) hat ergeben, dass der Konzernlagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend im Konzernlagebericht dargestellt sind und dass die Angaben nach § 315 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

Über berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wurde im Lagebericht ordnungsgemäß berichtet.

VII. Darstellungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage habe ich die Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Konzernbilanzdaten – insbesondere aufgrund des Stichtagsbezuges der Daten – relativ begrenzt.

1. Vermögenslage

In den folgenden Übersichten werden die Posten der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 (vgl. Anlage 1) nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Posten der Eröffnungsbilanz gegenübergestellt.

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Konzernbilanzposten der Aktivseite dem langfristigen (Fälligkeit größer als ein Jahr) und dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Konzernbilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw.

Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen im Berichtsjahr ergeben sich aus den folgenden Zusammenstellungen der Bilanzzahlen in T-€ für den Abschlussstichtag auf den 31. Dezember 2013 und den entsprechenden Vergleichszahlen der Eröffnungsbilanz.

Die Vermögensstruktur des Konzerns ist durch eine ausgezeichnete Finanzausstattung gekennzeichnet, die auf die durchgeführten Kapitalerhöhungen zurückzuführen ist.

Die zukünftigen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen können vor diesem Hintergrund finanziell abgesichert und umgesetzt werden.

Das Anlagevermögen war abschreibungsbedingt rückläufig.

Die Kapitalerhöhungen haben gegenüber der Eröffnungsbilanz zu einem Anstieg des Eigenkapitals trotz der Erwirtschaftung von Verlusten geführt.

Mit 79,3% ist die Eigenkapitalquote gut. Das prognostizierte Verlustrisiko des laufenden Jahres kann ohne Bestandsgefährdung aus dem bestehenden Eigenkapital gedeckt werden.

Die Konzernfinanzierung ist im laufenden Jahr ohne Einbeziehung von Kreditinstituten erfolgt.

Entwicklung der Bilanzstruktur

Aktiva	2013		Eröffnung		Veränderungen	
	T-€	%	T-€	%	T-€	
A. Anlagevermögen						
Immaterielle Anlagewerte	1.556	10,1	1.792	29,8	-	236
Sachanlagen	2.987	19,3	3.745	62,5	-	758
Finanzanlagen	0	0,0	0	0,0		0
	4.543	29,4	5.537	92,3	-	994
B. Umlaufvermögen						
Vorräte	274	1,8	83	1,4	+	191
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0,0	24	0,4	-	24
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	0,0	2	0,0	-	2
Sonstige Vermögensgegenstände	222	1,4	124	2,1	+	98
Wertpapiere	9.500	61,5	0	0,0	+	9.500
Liquide Mittel	899	5,8	223	3,7	+	676
	10.895	70,5	456	7,6	+	10.439
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	0,1	3	0,1	+	4
Insgesamt	15.445	100,0	5.996	100,0	+	9.449

Passiva	2012		2011		Veränderungen	
	T-€	%	T-€	%	T-€	
A. Eigenkapital						
Grundkapital	8.627	55,9	5.082	84,8	+	3.545
Kapitalrücklage	18.248	118,1	4.357	72,7	+	13.891
Verlustvortrag	-6.883	-44,6	-6.883	-114,9		0
Jahresfehlbetrag	-7.741	-50,1	0	0,0	-	7.741
	12.251	79,3	2.556	42,6	+	9.695
B. Rückstellungen	496	3,2	86	1,4	+	410
C. Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.493	16,2	3.109	51,9	-	616
Sonstige Verbindlichkeiten	205	1,3	245	4,1	-	40
	2.698	17,5	3.354	56,0	-	656
Insgesamt	15.445	100,0	5.996	100,0	+	9.449

2. Kapitalflussrechnung

Die finanzwirtschaftlichen Vorgänge ergeben sich aus nachstehender Kapitalflussrechnung, die die Veränderung des Finanzierungsfonds (flüssige Mittel) offen legen soll.

	2013 T-€
Jahresergebnis	-7.741
Abschreibungen des Anlagevermögens	1.103
Cash Flow	-6.638
Veränderung der Vorräte	-191
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24
Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2
Veränderung der Sonstigen Vermögensgegenstände	-98
Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9.500
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-4
Veränderung der Rückstellungen	410
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-616
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-40
Mittelabfluss (-zufluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.651
Investitionen im Anlagevermögen	-109
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-109
Veränderung des Grundkapitals	3.545
Veränderung der Kapitalrücklagen	13.891
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	17.436
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	676
Flüssige Mittel zum 1.1.2013	223
Flüssige Mittel zum 31.12.2013	899

3. Liquiditätslage

Die Liquiditätslage zeigt die Überdeckung der kurzfristigen Vermögensgegenstände zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten auf. Als kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden solche ausgewiesen, die binnen einen Jahres nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich fällig sind und deren Laufzeiten vereinbarungsgemäß nicht weniger als ein Jahr betragen.

Bei der Gegenüberstellung der liquiden Mittel 1. Grades zu den kurzfristigen Schulden besteht zum 31.12.2013 eine Überdeckung in Höhe von T-€ 9.627 gegenüber eine Unterdeckung von T-€ 67 zum 1.1.2013. Dies entspricht einer Steigerung von T-€ 9.694.

Maßgebend für die Zunahme ist die Erhöhung der Wertpapiere um T-€ 9.500 und der flüssigen Mittel um T-€ 676. Dies ist im Wesentlichen als Folge der Kapitalerhöhung Anfang des Monats Dezember 2013 anzusehen.

Liquiditätsübersicht

	2013	Eröffnung	Veränderungen	
	T-€	T-€		T-€
Liquide Mittel 1. Grades				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	24	-	24
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	2	-	2
Sonstige Vermögensgegenstände	222	124	+	98
Wertpapiere	9.500	0	+	9.500
Flüssige Mittel	899	223	+	676
	10.621	373	+	10.248
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	496	86	+	410
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	293	109	+	184
Sonstige Verbindlichkeiten	205	245	-	40
	994	440	+	554
Unter-, Überdeckung	9.627	-67	+	9.694

4. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Die folgenden Kennzahlen sollen einen Einblick in die Vermögens- und Kapitalstruktur und bilanzielle Liquidität der Gesellschaft geben.

Kennzahl	Formel	31.12.2013	Eröffnung
Anlagendeckung	$\frac{\text{Eigenkapital, langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	318,0%	99,6%
Barliquidität	$\frac{\text{Geldmittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	90,4%	50,6%
Liquiditätsgrad I	$\frac{\text{Geldmittel + kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	1.068,5%	84,7%
Liquiditätsgrad II	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	1.096,0%	103,6%
Wagnisdeckung	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme ./. liquide Mittel}}$	253,9%	45,4%

5. Ertragslage

Mangels Vergleichswerten aus dem Vorjahr sowie der Sondersituation eines noch durch Forschung und Entwicklung gekennzeichneten Unternehmens kann an dieser Stelle auf eine vergleichende Analyse der Ertragslage verzichtet werden, da diese ohne Aussagekraft wäre.

E. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner Prüfung habe ich dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen 1 bis 5) und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 6) der FORMYCON AG unter dem Datum vom 2. Mai 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Ich habe den von der FORMYCON AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

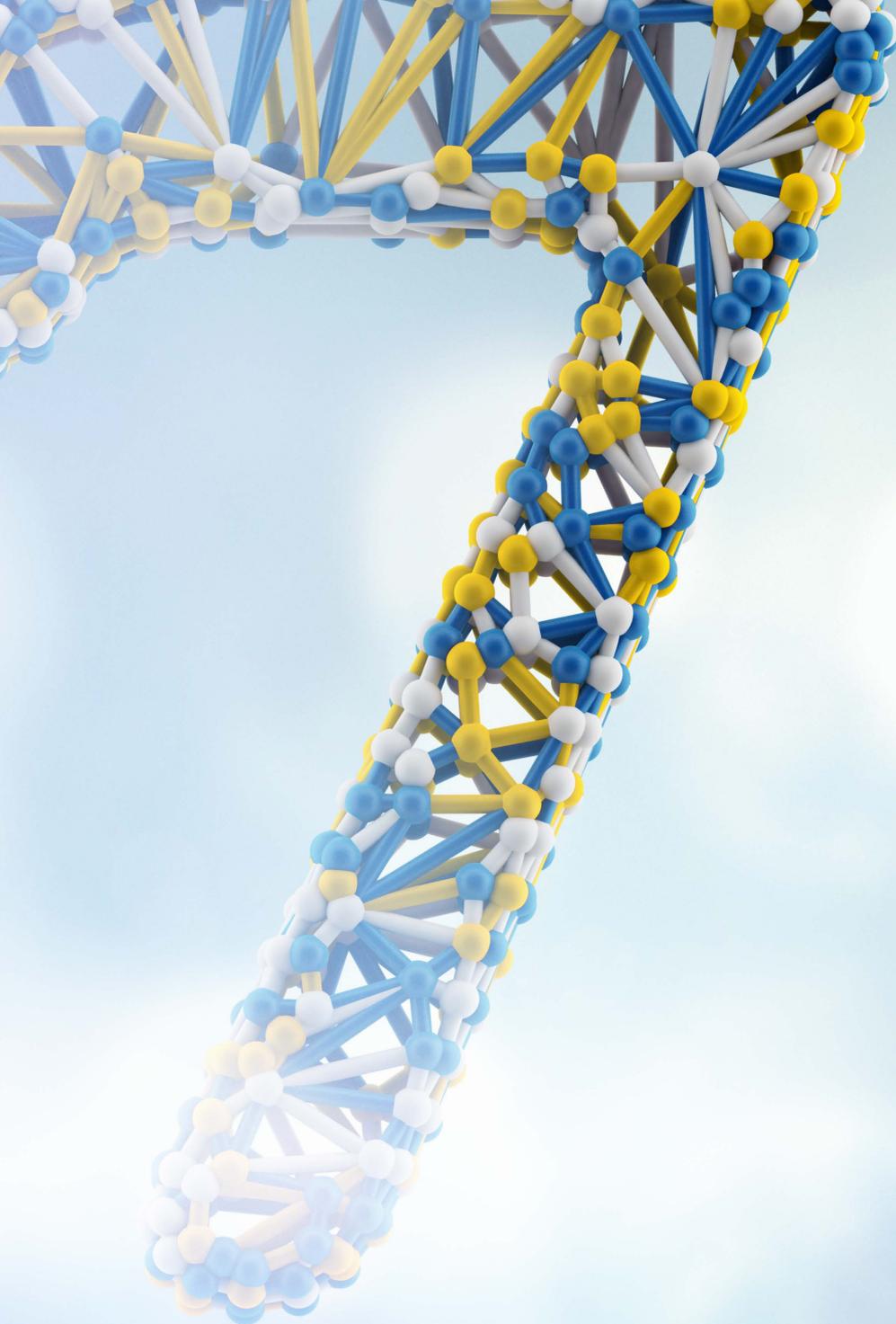
Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatte ich in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf meiner vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor meiner erneuten Stellungnahme, sofern hierbei mein Bestätigungsvermerk zitiert oder auf meine Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.“



Düsseldorf, den 2. Mai 2014

Dr. Brunsmann
Wirtschaftsprüfer



Konzernbilanz 2013

Konzerngewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 31.12.2013

Anlage 2

	2013	
	€	€
1. Umsatzerlöse		276.173,13
2. Sonstige betriebliche Erträge		136.522,80
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	239.378,28	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.251.659,20	1.491.037,48
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.545.791,69	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	362.880,11	2.908.671,80
5. Abschreibungen		
a) Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.103.126,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.654.250,97
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.396,77
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.040,87
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-7.739.034,72
10. Sonstige Steuern		1.614,00
11. Jahresfehlbetrag		7.740.648,72

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013	Eröffnung
	€	T-€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	177.318,53	256
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.379.175,00	1.537
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	290.640,86	341
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.696.209,53	3.404
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	0,00	0
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	273.442,75	82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	380,80	24
2. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	2
3. Sonstige Vermögensgegenstände	222.035,70	124
III. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	9.500.000,00	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	899.311,60	223
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Sonstige	6.399,47	3
	15.444.914,24	5.996

Anlage 1

Passiva	31.12.2012	Eröffnung
	€	T-€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	8.626.683,00	5.082
II. Kapitalrücklage	18.247.524,34	4.357
III. Verlustvortrag	6.882.813,85	6.882
IV. Jahresfehlbetrag	7.740.648,72	0
	12.250.744,77	2.557
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	495.762,64	85
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.493.123,69	3.109
2. Sonstige Verbindlichkeiten	205.283,14	245
	15.444.914,24	5.996

Konzernanlagenspiegel

	Anschaffungskosten	Zugänge
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	309.268,42	8.586,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.576.200,00	0,00
	1.885.468,42	8.586,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	353.823,64	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.707.531,04	179.580,26
	4.061.354,68	179.580,26
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	70.062,65	0,00
	70.062,65	0,00
	6.016.885,75	188.166,26

Anlage 3

Abgänge	Abschreibung	Abschreibung	Stand	Eröffnung
€	€	€	31.12.2013	T-€
			€	
56.240,00	84.295,89	65.727,80	177.318,53	256
0,00	197.025,00	157.620,00	1.379.175,00	1.537
56.240,00	281.320,89	223.347,80	1.556.493,53	1.793
0,00	63.182,78	50.546,23	290.640,86	341
91.136,93	1.099.764,84	829.232,27	2.696.209,53	3.404
91.136,93	1.162.947,62	879.778,50	2.986.850,39	3.745
70.062,65	0,00	0,00	0,00	0
70.062,65	0,00	0,00	0,00	0
217.439,58	1.444.268,51	1.103.126,30	4.543.343,92	5.537



Konzernabschluss

Anhang

Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Anlage 4

I. Allgemeine Angaben

1. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr ist nach den gesetzlichen Vorschriften aufgestellt worden.

A. Konsolidierungskreis

1. Zum Konzern der FORMYCON AG als Obergesellschaft gehören folgende verbundene Unternehmen (Anteilsbesitze in Klammern):

FORMYCON AG**Formycon Services GmbH (100%)**

2. Die Tochtergesellschaft wurde im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

B. Geschäftsjahr und Konsolidierungszeitraum

1. Der Konzernabschluss ist auf den Bilanzstichtag der Obergesellschaft, den 31. Dezember 2013, aufgestellt. Für die im Konzern einbezogenen Unternehmen, die ebenfalls zu diesem Stichtag bilanzieren, wurden die testierten Jahresabschlüsse zugrunde gelegt.

C. Konsolidierungsgrundsätze

1. Die inländischen Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.
2. Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

3. Für Mehrheitsbeteiligungen erfolgte eine Vollkonsolidierung.

4. Der Konsolidierungskreis war gegenüber der Eröffnung unverändert.

5. Bei der Schuldenkonsolidierung wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet.

6. Innenbeziehungen zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden voll eliminiert. Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen waren nicht zu verzeichnen.

7. Bilanzierungswahlrechte (§ 300 Abs. 2 HGB) und Bewertungswahlrechte (§ 308 Abs. 1 HGB) wurden im Konzernabschluss nicht neu ausgeübt.

D. Währungsumrechnung

1. Es wurden keine Unternehmen mit abweichender Währung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 308a HGB.

E. Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

1. Der Konzernabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt worden.

2. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen sowie der Abschluss des Mutterunternehmens wurden unverändert zum Vorjahr nach den folgenden einheitlichen Grundsätzen aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 HGB gegliedert; dabei wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

3. Die Bilanz enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten.
4. Sämtliche zu bilanzierenden Vermögenswerte und Schulden wurden einzeln bewertet.
5. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schuldposten trägt allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung.
6. Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.
7. Der Vorratsbestand ist mit den Anschaffungskosten bewertet.
8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.
9. Die Bilanz entspricht der gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgeschriebenen Gliederung wobei konzernspezifische Posten hinzugefügt wurden.
10. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten erfasst.
11. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach handels- und steuerlich zulässigen Verfahren unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauern. Bauten, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden pro rata temporis abgeschrieben. Die Finanzanlagen des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, soweit nicht am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen war (Niederstwertprinzip).

Ein Firmenwert wird über 15 Jahre abgeschrieben. Die lange Nutzungsdauer wurde gewählt, weil der Firmenwert u.a. langlaufende Produktentwicklungen und langlaufende Lizenzierungschancen repräsentiert.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres sind im beigefügten Anlagenspiegel gesondert dargestellt.
2. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Ihre Struktur ist aus dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel für das Geschäftsjahr ersichtlich.

Verbindlichkeiten	€	€	€	€
	31.12.2013	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.493.123,69	2.493.123,69	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	205.283,14	205.283,14	0,00	0,00
Summe	2.698.406,83	2.698.406,83	0,00	0,00

3. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (Urlaub und Tantiemen) sowie ausstehende Rechnungen, Beratungskosten und Jahresabschlusskosten.

III. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsatzerlöse entfallen in vollem Umfang auf die Muttergesellschaft.
2. In den Erträgen und Aufwendungen sind keine wesentlichen periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten.

IV. Eigenkapitalbewegungsrechnung

Die Eigenkapitalbewegungsrechnung zeigt folgendes Bild:

	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Konzern- gewinn-/ verlust- vortrag €	Konzern- jahresfehl- betrag €	Eigenkapital €
Stand 1. Januar 2013	5.081.772,00	4.357.138,84	-6.882.813,85	0,00	2.556.096,99
Kapitalerhöhungen	3.544.911,00				3.544.911,00
Einstellungen in die Kapitalrücklage		13.890.385,50			13.890.385,50
Übertrag Jahresfehlbetrag Vorjahr					0,00
Periodenüberschuss/-fehlbetrag				-7.740.648,72	-7.740.648,72
Stand 31. Dezember 2013	8.626.683,00	18.247.524,34	-6.882.813,85	-7.740.648,72	12.250.744,77

V. Sonstige Angaben

A. Organe

1. Mitglieder des Vorstands:

- **Dr. Carsten Brockmeyer**, Göttingen
- **Dr. Nicolas Combé**, Marburg

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Dr. Olaf Stiller**, Weimar, Vorsitzender
- **Hermann Vogt**, Dieburg, stellv. Vorsitzender
- **Peter Wendeln**, Oldenburg

2. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr € 22.500,00 als Gesamtbezüge im Sinne des § 314 Nr. 6 HGB.

3. Gemäß § 314 Abs. 2 HGB wird auf die Angabe nach § 314 Nr. 6 verzichtet.

4. Forderungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen nicht.

B. Mitarbeiter

1. Der Konzern beschäftigte ohne den Vorstand in den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 38 Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter setzen sich wie folgt zusammen:

- 5 Verwaltung
- 33 Forschung und Entwicklung

Die Berechnung erfolgte methodisch nach § 267 Abs. 5 HGB.

C. Grundkapital

1. Das Grundkapital beträgt nach dem Stand der letzten Handelsregistereintragung 8.626.683,00 €.

Über die Tochtergesellschaften berichten wir wie folgt:

- Formycon Services GmbH 100%,
- Ergebnis 2013: 26.753,22 €
- Eigenkapital 2013: -1.652.176,44 €

D. Haftungsverhältnisse und Honorare

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 314 Abs. 2a HGB bestanden am Abschlusstag in Höhe von € 182.496,58.

Gemäß § 314 Nr. 9 HGB entfallen von dem Gesamthonorar in Höhe von € 36.448,70 auf Abschlussprüfungsleistungen € 15.000,00, auf andere Bestätigungsleistungen € 0,00, auf Steuerberatungsleistungen € 5.248,70 und auf sonstige Leistungen € 16.200,00.

Planegg, den 2. Mai 2014

FORMYCON AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C Brockmeyer', followed by a horizontal line.

Dr. Carsten Brockmeyer

A stylized handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Nicolas Combé'.

Dr. Nicolas Combé

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013

Anlage 5

	2013 T-€
Jahresergebnis	-7.741
Abschreibungen des Anlagevermögens	1.103
Cash Flow	-6.638
Veränderung der Vorräte	-191
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24
Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2
Veränderung der Sonstigen Vermögensgegenstände	-98
Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9.500
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-4
Veränderung der Rückstellungen	410
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-616
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-40
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.651
Investitionen im Anlagevermögen	-109
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-109
Veränderung des Grundkapitals	3.545
Veränderung der Kapitalrücklagen	13.891
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	17.436
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	676
Flüssige Mittel zum 1.1.2013	223
Flüssige Mittel zum 31.12.2013	899

Rechtliche Verhältnisse

Anlage 7

Firma der Obergesellschaft

FORMYCON AG

Rechtsform

Aktiengesellschaft

Sitz

Planegg

Handelsregister

Amtsgericht München, HR B 200801

Gesellschaftsvertrag/Satzung

Satzung vom 4. Dezember 2013

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von pharmazeutischen und biopharmazeutischen Produkten, Entwicklung von Medikamententransportsystemen, die Durchführung diagnostischer Laborleistungen und -arbeiten für Dritte sowie die Durchführung diagnostischer Laborleistungen.

Grundkapital

€ 8.626.683,00

Geschäftsjahr

Kalenderjahr

Vorstand

Dr. Carsten Brockmeyer, Göttingen

Dr. Nicolas Combé, Marburg

Aufsichtsrat

Dr. Olaf Stiller, Weimar, Vorsitzender

Hermann Vogt, Dieburg, stellv. Vorsitzender

Peter Wendeln, Oldenburg

Geschäftsräume

Fraunhoferstraße 15

82152 Planegg

Steuerliche Verhältnisse

Finanzamt München, Abt. Körperschaften

Sonstiges

Die Gesellschaft hat mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17.8.2012 ihre Firma von Nanohale AG in FORMYCON AG geändert sowie Sitz und Geschäftsleitung von Dortmund nach Planegg verlegt.



Konzernlagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft stieg im vergangenen Jahr um 2,4%. Damit lag das Wachstum unter dem des Vorjahres (2012: 3,2%). Gründe hierfür sind die abgeschwächte Dynamik der Schwellenländer und die noch andauernden Prozesse zur Bewältigung der Finanzkrise in der Eurozone. Für die kommenden Jahre wird ein weiterer Aufwärtstrend prognostiziert. Der Internationale Währungsfonds rechnet mit einer Beschleunigung des Wachstums auf 3,7% im Jahr 2014. Der Anstieg der deutschen Wirtschaftsleistung fiel 2013 mit 0,5% schlechter aus als 2012, in dem das deutsche Wachstum 0,7% betrug. Die Talsohle scheint jedoch erreicht, sowohl die Bundesregierung als auch die EU-Kommission stimmen mit ihrer Prognose von 1,7% Steigerung für 2014 überein.

Trotz der zurückhaltenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verlief das Börsenjahr 2013 sehr erfolgreich. Die großen Indizes übertrafen zum Teil die guten Ergebnisse des Vorjahres. Der DAX konnte um knapp 26% zulegen und der TecDAX sogar um 41%. Der DAXsubsector Biotechnology Index stieg um 34% bis Ende des Jahres. Einige börsennotierte deutsche Biotechnologieunternehmen konnten aufgrund ihrer erfolgreichen Entwicklungs- und Vermarktungsarbeit 2013 starke Kursgewinne verzeichnen. In den USA hat der NASDAQ Biotechnology Index die starke Performance der Vorjahre übertroffen und bis Ende Dezember 2013 mit 68% Wertzuwachs ein außerordentliches Jahr beendet. Entsprechend freundlich zeigte sich auch das Finanzierungsumfeld in den USA, sowohl bei Kapitalerhöhungen, Anleihen als auch bei Börsengängen wurden die Vorjahre weit übertroffen.

In diesem Umfeld gelang es auch der FORMYCON AG im Rahmen von drei Kapitalerhöhungen insgesamt 17,4 Mio. € bei nationalen sowie internationalen institutionellen Investoren einzuwerben.

Dem neuesten Branchenreport von IMS Health zufolge werden die Ausgaben für Medikamente 2014 erstmals die Schwelle von 1 Billion USD überschreiten und auf bis zu 1,2 Billionen USD im Jahr 2017 steigen. Die Wachstumsraten für die entwickelten Märkte Nordamerika, Europa und Japan werden im niedrigen einstelligen Bereich erwartet, aufgrund von Spar- und Kostensenkungsprogramme sowie der zunehmenden Konkurrenz durch Generika und Biosimilars. Im Gegensatz dazu sehen die sogenannten „Pharmerging Markets“ (z.B. Brasilien, Russland, Indien, China etc.) zweistelligen Wachstumsraten entgegen. Gemeinsam sind diesen Märkten unter anderem ein hohes Wirtschaftswachstum sowie eine sich kontinuierlich verbessernde staatliche und private Gesundheitsversorgung. Laut IMS Health stellt dabei China den größten und am schnellsten wachsenden Markt für verschreibungspflichtige Medikamente dar.

In Deutschland zeigt das Kostensparprogramm der gesetzlichen Krankenversicherung Wirkung. Durch erhöhten Zwangsabbau, freiwillige Rabatte der Hersteller, Patentabläufe und stärkeren Wettbewerb konnten die Arzneimittelausgaben in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich gesenkt werden. 2011 sind die Arzneimittelausgaben um rund 1,2 Mrd. € (- 4% im Vergleich zu 2010) auf 29,1 Mrd. € zurückgegangen. Für 2012 bleiben die Ausgaben stabil und liegen bei 29,2 Mrd. €. Den größten Einfluss auf die reduzierten Gesamtaufwendungen hatten die gesunkenen Arzneimittelpreise, die größtenteils auf die gesetzlich verordneten Rabatte zurückzuführen sind.

Moderne biopharmazeutisch hergestellte Arzneimittel haben die Behandlung von schweren Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Krebs und Rheuma entscheidende Schritte vorangebracht. Auf Grund ihrer hohen Behandlungskosten sind sie aber auch Ausgabentreiber Nummer Eins für die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV). Mit dem bevorstehenden Patentablauf moderner Biopharmazeutika öffnet sich jedoch ein Fenster für biopharmazeutische Nachahmerprodukt, sogenannte Biosimilars.

Betrachtet man die Patentabläufe, sind diese jedoch seit einigen Jahren stark rückläufig und werden im Jahr 2014 mit rund 350 Millionen € einen sehr niedrigen Wert erreichen. Schon im Jahr 2015 wird allerdings die grundlegende Relevanz von Biosimilars für die möglichen Einsparungen bei den GKV-Arzneimittelausgaben sehr deutlich. Denn 2015 erreichen allein die Patentabläufe aus dem Bereich der Biopharmazeutika voraussichtlich ein Volumen von mehr als 1 Milliarde € (jeweils auf Basis der Herstellerabgabepreise). Zudem werden dann nach Umsatz erstmals mehr biopharmazeutische Arzneimittel patentfrei als chemisch-synthetisch hergestellte Arzneimittel. Dem möglichst frühzeitigen Markteintritt von Biosimilars und dem erst dadurch ausgelösten Preiswettbewerb kommt daher eine noch größere Bedeutung zu.

Wie groß diese Einsparpotenziale sein könnten, haben IGES-Wissenschaftler anhand von Modellrechnungen ermittelt. Untersucht wurden die Einsparpotenziale für die Wirkstoffgruppen Erythropoetin, Granulozyten-Kolonie-stimulierende Faktoren und monoklonale Antikörper in acht europäischen Ländern. Auf dieser Grundlage rechnet das Institut bis 2020 mit Einsparungen in Höhe von 1 Milliarde € pro Jahr.

1.2 Geschäftsverlauf 2013

Die FORMYCON AG hat im Geschäftsjahr 2013 ihr Geschäftsmodell, das im Jahr 2012 auf die Entwicklung von biopharmazeutischen Nachahmerprodukten (sog. Biosimilars) neu ausgerichtet wurde, weiter konsequent umgesetzt und das Geschäftsjahr 2013 sehr erfolgreich beendet. Durch die erfolgreiche und, deutlich früher als geplant, erfolgte Auslizenzierung des ersten Entwicklungsprojektes im Dezember 2013 verschafft sich die FORMYCON eine komfortable Ausgangsposition für eine weitere positive Geschäftsentwicklung. Bereits im April 2013 kam mit Dr. Carsten Brockmeyer einer der weltweit führenden Biosimilars-Experten in den Vorstand. Im November 2013 berief FORMYCON zudem Dr. Gerhard Schaefer, ehemals Head Global Product and Business Development bei Sandoz International, und Simon Sturge, vormals unter anderem Corporate Senior Vice President bei Boehringer Ingelheim, in den Beirat. Damit kann das Unternehmen auf weitere Expertise und langjährige Erfahrung setzen.

FORMYCON ist auf die Entwicklung von Biosimilars, den kostengünstigeren Folgeprodukten von komplexen, biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln, spezialisiert. Weil immer mehr biotechnologisch hergestellte Arzneimittel zugelassen werden (+ 12–15% pro Jahr), steigt auch der Markt für Biosimilars: Laut Schätzungen wird das Gesamtvolumen im Jahr 2020 über 15 Mrd. USD betragen. Entsprechend groß ist das Interesse der großen Pharmaunternehmen an diesen Produkten. Doch im Gegensatz zu den Nachahmerpräparaten von herkömmlichen, chemisch synthetisierten Wirkstoffen ist die Entwicklung von Biosimilars sehr aufwändig und stellt hohe Anforderungen an Know-how und Erfahrung der Teams. Die FORMYCON AG ist weltweit eines der wenigen Unternehmen, die die Exper-

tise zur Entwicklung von Biosimilars – auch für die hochregulierten Märkte wie Europa, USA, Japan – besitzen, und nimmt in diesem innovativen und anspruchsvollen Markt eine klare Vorreiterrolle ein.

FORMYCON hat derzeit zwei Projekte in der Entwicklung. Eines davon konnte das Unternehmen wie oben beschrieben im Dezember 2013 vorzeitig erfolgreich an die Santo Holding GmbH auslizenzieren. Im Auftrag der Santo Holding (Deutschland) GmbH der Familie Strüngmann, der Gründer- und ehemaligen Inhaberfamilie des Generikaherstellers HEXAL, wird FORMYCON das erste Entwicklungsprojekt zur Marktreife bringen. Aus dem Vertrag rechnet FORMYCON mit erfolgsabhängigen Zahlungen im mittleren dreistelligen Millionenbereich in den kommenden Jahren, durch die es möglich wird, den Ausbau der eigenen Produktpipeline früher als geplant zu realisieren.

Dank dieses Vertrages sowie einer sehr soliden Investorenstruktur ist FORMYCON eines der wenigen unabhängigen Unternehmen, die im aussichtsreichen Markt der Biosimilars agieren. Durch die einzigartige Expertise der Wissenschaftler und des Managements sowie die integrierten Entwicklungsprozesse ist FORMYCON in der Biosimilar-Entwicklung ein präferierter Partner für große pharmazeutische Unternehmen.

2. Ertragslage

Das im Folgenden bezeichnete Geschäftsjahr 2013 bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem zusammengefassten Lagebericht nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Die FORMYCON AG hat im Geschäftsjahr 2013 planmäßig die Entwicklung der beiden eigenen Biosimilar-Projekte vorangetrieben. Entsprechend der Prognosen ergibt sich dadurch ein Verlust vor Steuern von T-€ 7.740 (Vorjahr: T-€ 2.395). Der Jahresfehlbetrag betrug T-€ 7.740 (Vorjahr: T-€ 2.395). Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich von -0,47 € im Vorjahr auf -0,90 €. Die Aufwendungen lagen erwartungsgemäß deutlich über den Umsätzen und sonstigen Erträgen.

Nahezu sämtliche Aufwendungen der FORMYCON AG dienen der Forschung und Entwicklung, Ausnahmen sind Aufwendungen für Kapitalmarktbearbeitung sowie zum Teil Rechts- und Beratungskosten.

3. Finanzlage

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Monat Februar 2013 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien um T-€ 2.117 auf T-€ 7.199 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 5.294 eingestellt. Eine weitere Kapitalerhöhung wurde im Monat April 2013 aus genehmigtem Kapital durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde dabei um T-€ 171 auf T-€ 7.370 erhöht, in die Kapitalrücklage wurden T-€ 426 eingestellt. Anfang Dezember wurde eine weitere Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen, in deren Rahmen das Grundkapital um T-€ 1.257 auf T-€ 8.627 erhöht wurde. Die Kapitalrücklage wurde um T-€ 8.171 erhöht. Nach Durchführung dieser Kapitalerhöhungen beläuft sich das Grundkapital auf T-€ 8.627, die Kapitalrücklage auf T-€ 18.248. Der Bestand der Liquidität und Liquiditätsnahen Werte beläuft sich auf über 10 Mio. € und bestimmt damit den Vermögensbestand.

4. Vermögenslage

Zum 31.12.2013 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von T-€ 12.251 aus, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von nahezu 80%, bezogen auf die Bilanzsumme. Die Verlustvorträge sowie der Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 betragen in Summe T-€ 14.624. Dieser Betrag ist bei der vorstehend genannten Höhe des Eigenkapitals bereits abgezogen.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

6. Chancen- und Risikobericht

6.1 Risiken

Der Konzern hat die bilanziellen Risiken durch entsprechende Dotierung der Rückstellungen sowie Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Elementar Risiken sind versichert.

Die Risiken sehen wir in Rückschlägen bei der Produktentwicklung in tatsächlicher wie in zeitlicher Hinsicht.

Da auch die Produktidee vergleichsweise neu ist, kann auch trotz der hohen Marktaufmerksamkeit nicht mit hinreichender Sicherheit auf eine tatsächliche Marktfähigkeit der Produkte rückgeschlossen werden.

6.2 Chancen

Die wesentlichen Chancen der zukünftigen Entwicklung sehen wir in der weiteren Entwicklung marktfähiger Biosimilar-Produkte.

Daneben besteht eine gute Aussicht, die erste im abgelaufenen Jahr gestartete Auslizenzierung zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu führen.

Darüber hinaus ist im Rahmen diverser Präsentationen ein hohes Nachfragepotential erkennbar geworden, das hohe Absatzchancen signalisiert.

7. Prognosebericht

Die Tochtergesellschaft mit der neuen Firma „Formycon Services GmbH“ wird auch künftig Entwicklungsdienstleistungen für Pharma- und Biotechnologieunternehmen anbieten. Es ist damit zu rechnen, dass dieses Geschäftsmodell zeitnah profitabel betrieben werden kann.

Der Vorstand hat eine Ergebnisplanung sowohl der FORMYCONAG als auch konsolidiert der FORMYCONAG und Formycon Services GmbH bis zum Jahre 2017 erstellt. Nach Maßgabe dieser Planungsrechnung, dürften sowohl FORMYCON AG als auch die Unternehmensgruppe nach heutigem Kenntnisstand ab dem Jahre 2014 Jahresüberschüsse ausweisen, die insbesondere durch die Einnahmen aus dem Lizenzvertrag mit der Santo Holding resultieren.

Planegg, den 2. Mai 2014

FORMYCON AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C Brockmeyer', followed by a horizontal line.

Dr. Carsten Brockmeyer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'N Combé', with a stylized, sweeping flourish.

Dr. Nicolas Combé

Impressum

Herausgeber und Copyright

© 2014

FORMYCON AG

Fraunhoferstraße 15

82152 Martinsried/Planegg

GERMANY

T +49 89 864 667 100

F +49 89 864 667 110

info@formycon.com

Konzept und Realisierung

INTERSTRUCT AG, Berlin

Veröffentlichungsdatum

Juli 2014